Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Sonntag, 23. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 287.

Nr. 66. Der Erzähler.

Rosenickel.

Die Geschichte eines Herzens.

Märchen von Margarete Windthorst.

(Schluß.)

Gleich am andern Tage hielten sie Hochzeit. Rosenickel zog über ihr Elfenhemdlein prächtige Königskleider, und kleine Knaben mit weißen Rosenkränzen auf den Köpfen hielten ihr die Schleppe oder streuten Blumen auf ihren Weg. Der Prinz trug einen Purpurmantel und seine beste Krone, die war ordentlich schwer von Gold und die Diamanten darin waren wohl so groß wie Kieselsteine.

Rosenickel sagte ein über das andere Mal: „Ich bin noch nie so glücklich gewesen!" Ihre weißen Rosenwängelein färbten sich mit einem zarten Rot, denn sie hatte ja nun ein Herz mit Blut darin, das fing in ihren Adern an zu wallen und zu kreisen. Rosenickel war so glücklich und liebte so über alles den schönen Prinzen, daß sie den ganzen Hochzeitstag über kaum an die Elfenschwestern und an das Rehlein draußen dachte.

Unterdessen aber ging das Reh mit leisen, leisen Schritten über das Moos im Walde. Seine Augen blickten still und schwer. Die Vögel in den Zweigen der Bäume riefen: „Nicklein, Nicklein!" und machten Guckuck. Aber das Reh antwortete nicht. Es hatte keine Freude mehr am Sonnenschein wie früher und die duftenden Kräuter schmeckten ihm nach gar nichts. Als es Abend wurde, lauschte es in den Wald hinein. Da war nirgends ein Ton, die Vögel schliefen in ihren Nestern und der Wind hatte sich in den Gebüschen niedergelegt. Aber so still war es dem Rehlein noch nie gewesen, denn sonst hatte es immer sein Herz klopfen gehört, ja, in der Stille gerade am lautesten. Es war ihm ein Gefühl, als ob es tot sei, tot mit lebendigen Gliedern!

Im Schlosse der Prinz und Rosenickel legten sich in einem Himmelbett schlafen. Die Kissen waren ganz mit Rosenblättern gestopft, darüber freute sich Rosenickel so sehr, daß sie den Prinzen küßte. Als der Prinz schon schlief, lag sie noch mit wachen Augen, der Duft der Rosenblätter in ihren Kissen wurde stärker und stärker, da mußte Rosenickel an die Blumenschwestern draußen im Walde denken. Und plötzlich sprang das Fenster auf und es kamen die Glockenblumenelfe und die vielen andern, die eine läutete und die andere leuchtete, sie schritten durch das stille Schlafgemach und tanzten einen Reigen. Rosenickel trat in ihre Mitte, warf alle schönen Kleider ab und schwebte in ihrem Elfenhemdlein mit den andern einher. Die sagten kein Wort und gingen dann wieder heim, es war alles wie ein lieber Traum.

Rosenickel trat an das offene Fenster und sah auf den Wald hinaus. Sie dachte: Nun fällt kein Tropfen Tau mehr auf mein Kleid! Da klang es fern wie ein leises, ganz leises Stöhnen. „Wer weint dort?" rief Rosenickel. Und das Reh trat aus den Gebüschen, sah mit stillen, starren Augen zum Schlosse empor und klagte:

„Rosenickel, ich leide Schmerz,
Ich kann nicht leben ohne mein Herz!"

Da antwortete Rosenickel: „Mein armes, armes Reh!" Und sie legte die Hände vor das Gesicht. Aber sieh, es fielen weiße Tropfen hinein, die kamen aus ihren Augen, und sie ließ die Hände in ihren Schoß sinken und die Tröpflein aus den Augen fallen. Am andern Morgen sagte sie zu dem Prinzen: „Schau, es hat in der Nacht auf mein Kleid getaut."

Als der Prinz die Tropfen von ihrem Kleide trank, da schmeckten sie salzig und er sprach: „Das sind Tränen, wie sie Menschen weinen. Rosenickel, warum hast du geweint?"

„Ich habe von den Schwestern und von dem Walde geträumt," antwortete sie. Doch, daß es kein richtiger Traum, sondern alles Wirklichkeit gewesen war, daß sah Rosenickel bald, als es heller Tag war, denn da, wo die Elfen getanzt hatten, lagen ein Glöcklein, ein Kerzlein und ein Kaiserkrönlein auf dem Teppich. Sie nahm die Blumen und stellte sie in ein Wasserglas.

Den ganzen Tag über jedoch war Rosenickel heiter und fröhlich. Sie fuhr mit dem Prinzen spazieren und sagte immer wieder: „Ich bin noch nie so glücklich gewesen!" Der Prinz hatte strahlende Augen und sprach: „Das kommt, weil wir uns lieben."

Aber das Reh im Walde ging einsam für sich hin. Es begegnete ihm ein zweites Reh, das rief: „Guten Tag, Ricke! Kennst du mich nicht?"

„Nein," antwortete die Ricke.

„Ich bin doch dein Schwesterlein," sagte das andere Reh. „Wir haben doch zusammen ein Mütterlein gehabt." Und als die Ricke nichts zu erwidern wußte, sagte das Reh weiter: „Hast du mich denn nicht mehr lieb, Schwester?"

Die Ricke sah geradeaus, sie hatte gar kein Gefühl, sie konnte gar nichts denken. Sie hatte nur so ein Weh, da wo ihr das Herz gesessen hatte. Und in der nächsten Nacht, als Rosenickel wieder mit den Blumenelfen im Reigen ging, dann am Fenster stand und in den Wald sah, tönte dasselbe Stöhnen wie gestern zu ihr herüber, das Reh trat aus dem Walde, sah zum Schlosse hinauf und klagte:

„Rosenickel, ich leide Schmerz,
Ich kann nicht lieben ohne mein Herz."

Da weinte Rosenickel zum zweiten Male und weinte kleine weiße Tautropfen in die Rosenblätter ihrer Kissen.

Als der Prinz das sah, sagte er: „Du sollst nur von mir träumen, nicht von den Elfen, und du darfst an den Wald nun nicht mehr denken, denn sonst werde ich böse!"

Rosenickel antwortete: „Ich will es auch nicht mehr tun." Die Blümchen aber, die wieder auf dem Teppich lagen, band sie zusammen und steckte sie an ihre Brust. Und sie ging mit dem Prinzen aus, war fröhlich über Tag und sagte: „Ich habe dich lieb, darum bin ich nun glücklich!"

Das Reh im Walde ging weit, weit fort, es stellte sich mitten in die heiße Sommersonne und rief: „Brennt mich tot, ihr Sonnenstrahlen!"

Die aber erwiderten: „Wie sollen wir dich verbrennen? Du hast ja gar kein Herzeblut, welches wir erhitzen können."

Das Reh ging weiter und kam an einen Bauernhof, da lagen große Schweine im Rasen und die kleinen liefen fröhlich umher. Als sie das Reh sahen, trippelten sie herbei und riefen: „Riek, Riek, Riek — Rick, Rick," den ganzen Namen der Ricke konnten sie noch nicht gut aussprechen. O, sie machten ein wüstes Geschrei! Die älteren Schweine lagen mitten in der Sonne, der Speck briet ihnen aus dem Rücken, doch das hatten sie gern. Wie sie das Geschrei der Kleinen hörten, sagten sie: „Ruh, Ruh, Ruh!" Da kam der große böse Hund des Bauern und als er das Reh sah, stieß er ein wütendes Gebell aus und trieb es vor sich her in den Wald zurück.

„Beiße mich tot!" rief das Reh, aber der Hund kehrte um, denn er mußte das Bauernhaus bewachen.

„Ich will mich selber zu Tode hetzen," sagte das Reh und lief wohl drei Stunden lang in fliegender Hast. Dann stand es still, doch sieh, es sank nicht um und starb nicht, es war nicht einmal müde. Das kam, weil es kein Herz hatte, das hätte ja sonst zum Zerspringen klopfen müssen. O, wenn doch ein Jäger gekommen wäre, seine Kugel hätte das ganze Reh durchbohren können, dann hätte es doch sterben dürfen! Aber es sollte ja kein Tier mehr im Walde getötet werden, darum kam kein Jäger.

In der Nacht, als die Elfen bei Rosenickel gewesen waren, kam wieder das Reh, sah die Prinzessin am Fenster stehen und klagte wehmütiger als je zuvor:

„Rosenickel, ich leide Schmerz,
Ich kann nicht sterben ohne mein Herz!"

Da weinte Rosenickel zum dritten Male und sagte: „Das Herz muß mir brechen vor Weh!" Und sie nahm die Blumen, die auf dem Teppich lagen, machte einen Kranz daraus und setzte ihn ins Haar.

Der Prinz aber sprach: „Jetzt werde ich böse, Rosenickel!" Und er ging den ganzen Tag stumm neben ihr her.

Doch in der vierten und fünften Nacht kamen keine Elfen mehr und kam kein Reh. Und Rosenickel sagte: „Ich muß hinaus gehen in den Wald und suchen, wo meine Schwestern sind."

Der Prinz erzürnte darüber so sehr, daß er die langen blonden Locken wild durcheinander schüttelte und fürchterlich aussah. Er zog einen grünen Jägerrock an, lud sein Schießgewehr mit Kugeln und ließ alle seine großen Hunde los. So zog er aus, um zu jagen. Er war so böse, daß er gar nicht mehr an sein Versprechen denken wollte.

Als Rosenickel ein paar Schritte in den Wald gegangen war, horch, da fiel ein Schuß! Und sie schrie auf, brach zusammen und rief: „Wer hat in mein Herz geschossen, mitten in mein armes Herz?"

Da trat der Prinz mit den Hunden aus dem Busche, als er Rosenickel sah, erschrak er sehr und sagte: „Ich habe nur ein einziges Tier erschossen, nicht dich, Rosenickel."

Sie jedoch erwiderte: „Du hast mitten in mein Herz geschossen!"

Der Prinz nahm sie auf den Arm und trug sie zum Schlosse. Da lag sie nun, schneeweiß im Gesicht, und es war ihr, als trage sie eine Wunde in der Brust, welche leise blutete.

„Ich habe nur ein einziges Tier getötet," sagte der Prinz. „Ich war zornig, weil du deine Schwestern im Walde besuchen wolltest, darum brach ich dir mein Versprechen und habe draußen gejagt." Und er kniete neben Rosenickel nieder, küßte ihre schneeweißen Hände und es tat ihm leid, daß er ein Tier getötet hatte.

Doch plötzlich wurde die Türe aufgerissen und der Koch, der der das erlegte Tier in der Küche hatte zerteilen wollen, stürmte herein.

„Herr Prinz, rief er, ihr habt ein seltsames Reh erschossen! Es hat ein Rosenknösplein da, wo andere ein Herz haben."

Da zitterte Rosenickel und sagte: „Sieh, deine Kugel hat mein Reh getroffen! Es hatte mir sein Herz gegeben, weil ich dich ohne Herz nicht lieben konnte. Nun muß auch ich sterben, denn eines kann nicht ohne das andere sein." Sie küßte den Prinzen zum letzten Male und sagte weiter: „Noch liebe ich dich, noch habe ich mein Herz. Aber das alles wird bald vorbei sein. Und nun freue ich mich auf meinen Tod, denn sieh, in drei Nächten habe ich hier am Fenster gestanden und die Klage des Rehes gehört, das traurig war und ohne sein Herz nicht leben, lieben und sterben konnte. Darum habe ich so oft geweint. Nun aber ist es durch den Tod erlöst, denn du hast wohl mit deiner Kugel seinen ganzen Körper durchbohrt."

„Ja," sagte der Prinz, „es war eine böse Kugel, die größte, die ich hatte."

Und Rosenickel legte sich hin, um zu sterben. „Ich will das tote Reh noch einmal sehen," sagte sie und die Diener des Prinzen trugen es herein. Rosenickel strich ihm über das weiche Fell und weinte die letzten Tränen, welche sie hatte. Da brach ihre Brust in einer großen Wunde auf und das ganze Herz blutete heraus.

„Lebe wohl," sagte sie zu dem Prinzen, dann war sie wie tot.

Der Prinz bettete sie auf ein Rosenkissen und legte das Reh davor zu ihren Füßen nieder. Er selber hielt die Totenwacht. Da kamen in der Nacht die Elfen aus dem Walde, zogen einen Reigen um das stille Lager, küßten Rosenickel und sagten: „Steh auf und komm!"

Rosenickel schlug die Augen auf und sie waren still und kalt, sie sahen an dem Prinzen vorbei durch das offene Fenster in den Wald. Sie erhob sich und die Königskleider fielen von selber von ihr ab, sie ging nun wieder in ihrem Elfenhemde, aber das war getränkt mit Herzeblut, schneeweiß und rosenrot hatte sich miteinander vermischt und nun war das ganze Elfenhemdlein über und über von zartem Rosa.

„Rosenickel!" rief der Prinz und streckte die Arme nach ihr aus.

„Wen ruft ihr, Prinz?" fragte sie. „Ich heiße nicht mehr Rosenickel, ich bin wieder die Rosenelfe."

Sie nahm das tote Reh und nahm es über die Schultern, so, daß von jeder zwei Füße des Rehleins hinunterhingen, an ihrer linken Seite aber, da, wo ihr das Herz herausgeblutet war und sich nun die Wunde leise wieder schloß, lag des Rehes lebloser Kopf. Das Herz des Tieres, das ja auch ihr Herz gewesen war, trug sie still in beiden Händen.

„Elflein!" rief der Prinz. Sie sah ihn mit stillen Augen an und ging von ihm fort, ohne auch nur irgendetwas zu denken. Sie war ja nun wieder eine Elfe. Für die Menschen war sie tot, weil sie kein Herz mehr hatte.

„Ich habe ihr mein Versprechen gebrochen, dadurch habe ich sie getötet," sagte der Prinz. „Sie war ein zartes Elfenkind, ich hätte sie als eine Blume hüten müssen! Aber ich war hart zu ihr wie zu einem Stein. O wie böse sind wir Menschen! Wenn wir eine Blume pflücken, bedenken wir nicht, wie weh es ihr tut, bei uns zu verwelken." Und der Prinz verschenkte seine Krone, sein Schloß und alles, was er hatte.

„Ich will Buße tun," sagte er, ging fort und kam nie wieder. Er zog ein schweres braunes Kleid an, knüpfte einen Strick um den Leib und trat in ein Kloster. —

Als die Rosenelfe mit ihrem toten Reh und den Blumenschwestern in den Wald kam, waren alle ihre Rosen welk. Sie pflückte sie ab und verstreute sie. Dann grub sie ein Grab, legte das Reh und das tote Herz hinein, schüttete alles mit Erde zu und machte einen Hügel darüber. Auf den Hügel pflanzte sie ihren Rosenstrauch, an dem nun keine Blume mehr war. Sie setzte sich still darunter und legte die Hände vor das Gesicht; Tränen hatte sie nun nicht mehr.

Dann wurde es Herbst und Winter. Endlich kamen die Schlüsselblumen und schlossen den Frühling auf. Als alle Blumen wieder blühten, fing auch der Rosenstrauch auf dem Grabhügel des Rehes neu zu sprießen an. Und sieh, es sprangen Blumen heraus, die waren von einem zarten Rot wie des Elfleins Hemd. Sie blühten so dicht, daß der Strauch wie eine Hecke war.

Die andern Blumenelfen sagten: Sie sind schöner als die schneeweißen, wir wollen unsere Königin im Walde Heckenröslein nennen."

Da lächelte die Rosenelfe zum ersten Male nach langer, langer Zeit, dieses Lächeln aber blieb auf ihren Lippen und da liegt es noch heute. Geht nur in den Wald und sucht es! Der Strauch der Heckenrose steht auf einem Wall, das ist der Grabhügel des Rehes. Die Heckenrose hat fünf zartrote Blättlein, zur Erinnerung an die fünf Tage, die Rosenickel unter den Menschen lebte. Die Heckenrose blüht und verblüht schnell, so flüchtig ist das Leben und so flüchtig die Liebe — und weil dieses die Geschichte eines Herzens ist, darum haben die Blumenblätter der Heckenrose heute und immer die Form von Herzen.

Über Brut und Eier der Vögel.

Von Dr. A. Clevisch, städt. Tierarzt, Cöln-Ehrenfeld.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß man auf einem Hofgute einen brütenden Truthahn angetroffen habe. Diese Nachricht, daß ein männlicher Vogel gebrütet habe, ist uns Ornithologen keineswegs überraschend vorgekommen. Bei manchem Zeitungsleser aber hat sie Erstaunen und Zweifel hervorgerufen, und es wird manchen daher interessieren, gerade in diesen Tagen des beginnenden Frühlings einige Mitteilungen über die Eier und das Brutgeschäft der Vögel zu erhalten.

Ein Teil der Straußarten überläßt das Brüten dem männlichen Vogel; bei den anderen Vogelarten jedoch besorgt vorwiegend das Weibchen das Brutgeschäft und die Männchen lösen die Weibchen zumeist nur in der Mittagszeit ab. Die weiblichen Vögel legen Eier, die mit einer Schale umgeben sind, welche größtenteils aus kohlensaurem Kalk besteht. Das Ei selbst enthält in seinem Innern den gelben Dotter, über dem Dotter nach außen zu befindet sich das Eiweiß, darüber die Schalenhaut und weiterhin nach außen die Kalkschale. Betrachtet man z. B. die Kalkschale eines Hühnereies, so sieht man bei genauer Untersuchung kleine Löcher. Diese Löcher bezeichnet man als Porenöffnungen. Sie stellen die Mündungen der Porenkanäle dar, die vom Innern der Schale ihren Anfang nehmen, die Eischale durchziehen und auf der Eioberfläche endigen. Diese Kanäle besorgen den nötigen Gasaustausch zwischen dem Inhalt des Eies und der Außenwelt. Wie wichtig die Wegsamkeit dieser Kanäle für das im Ei sich bildende Junge ist, geht daraus hervor, daß man durch Bestreichung der Eioberfläche mit Lack den Gasaustausch beseitigen und das Junge zum Absterben bringen kann.

Die Gestalt und Färbung der Vogeleier ist sehr mannigfaltig. Man unterscheidet eine Reihe von Eiformen. Rundliche Eier trifft man an bei Eulen, Eisvögeln, Bienenfressern u. a., walzenförmige bei den Albatrosarten, Großfußhühnern, elliptische bei Reihern, Schwänen, Pelikanen, ovale bei manchen Hühnerarten, kreiselförmige bei Kiebitzen, Schnepfen usw. Von den Hühnereiern glaubte man irrtümlicherweise, daß man aus der stumpfen oder spitzen Eiform feststellen könne, ob ein Huhn oder Hahn aus dem betreffenden Ei sich bilde. Diese Methode hat aber gar keine praktische Bedeutung, da auf Grund eingehender Versuche nunmehr ermittelt ist, daß sich z. B. aus stumpfen Hühnereiern gerade so gut weibliche wie männliche Wesen entwickeln können. Ein anderer Irrtum, der neuerdings geklärt worden ist, war der, daß das Ei zumeist mit dem Spitzenpol „das Licht der Welt erblicke". Neuere Untersuchungen haben aber dargetan, daß der stumpfe Eipol bei dem Legeprozeß in 95 Prozent der Fälle zuerst erscheint.

Interessant ist die Bauart der äußeren Eischale. So gibt es Eier, die so glatt aussehen, als ob sie poliert seien. Erwähnt seien hier nur die Eier einer brasilianischen Waldhuhnart. Diese Eier sehen wunderbar schön schokoladenfarben und porzellanartig glatt aus und der Nichtkenner könnte sie für Kunstprodukte halten. Andere Eischalen sind wieder so rauh, daß sie ein kreideartiges Aussehen besitzen. Hierher gehören z. B. die Eier des Pelikans und die von ausländischen Wasserhühnern.

Je nach der Vogelart schwankt natürlich auch die Dicke der Eierschale selbst. Von Messungen, die Schreiber dieser Zeilen an mikroskopischen Querschliffen von Eischalen seiner Sammlung vorgenommen hat, kann er folgendes berichten. Die Dicke der Eischale von Aepyornis maximus, einer ausgestorbenen Riesenstraußenart, die zu den größten Vogelarten gezählt wird, beträgt etwa 3,2 mm, die Schale des afrikanischen Straußes etwa 2 mm, von Hühnereiern etwa 0,35 mm und die des kleinsten deutschen Vogels, des Zaunkönigs 0,05 mm (letztere drei Eier mit Schalenhaut gemessen). Die verschiedenen Färbungen der Eier der einzelnen Vogelarten geben ein herrliches Bild von den wunderbaren und doch einfachen Mitteln, über welche die Natur bei dem Zustandekommen der Vogeleifärbung verfügt. Wahrscheinlich sind es nur zwei Grundfarbstoffe, nämlich braun und grün, die das abwechselnde Farbenspiel der Vogeleier hervorbringen. Andere Untersucher, wie Krukenberg, Wickmann u. a. geben noch mehrere Farbstoffe an. Die einfachste Eifarbe ist weiß. Sie kommt vielfach bei den Eiern von solchen Vögeln vor, die in Höhlen brüten, z. B. bei Spechten, Eisvögeln u. a. Arten. Kutter, ein sehr berühmter Oologe, sagt nun, daß die weiße Farbe im Dunkeln der Bruthöhle nicht so leicht von den Feinden zu entdecken sei, wie andere leuchtende Farben. Daher sei weiß als die zweckmäßigste Farbe von dem Schöpfer verliehen für eine Reihe von Vogeleiern, die in den Nestern von Höhlenbrütern vorkommen. Bei dieser Kutterschen Regel ist natürlich auch eine Reihe von Ausnahmen festzustellen.

Um die in freien Nestern vorkommenden Eier zu schützen, namentlich dann, wenn die betreffenden Eltern nicht über besondere Kräfte verfügen, hat der Schöpfer manche Eier mit dickerer Schale und einer sogenannten Schutzfärbung ausgestattet; das heißt also, daß die Eier in bezug auf Farbe mit der Umgebung des Nestes und Bodens übereinstimmen. Diese Färbung der Eier kann letzteren also keinen anderen Nutzen bringen, als einen Schutz vor den Augen der Feinde. So erwähnt der Ornithologe Hartert die Schutzfärbung der Kiebitzeier. Diese sind der Farbe des Wiesenbodens, auf dem die Vögel brüten, derartig angepaßt, daß man sie trotz der schärfsten Augen selbst dann oft nicht erkennt, wenn man den Fuß hart daneben gesetzt hat. Natürlich übt sich das Auge des Suchenden allmählich im Erkennen.

Ebenso gleichen die Eier der Heidelerche dem rötlich fahlen Heidekraut, die der Feldlerche dem dunklen Ackerboden, die der Haubenlerche den öden Brachen, die sie zu bewohnen pflegt. Ebenso täuschend ähnlich sind die Eier der Sandhühner der Vertiefung, in der sie liegen; und die Eier der Moor- und Waldhühner dem trockenen Moore und dem Laube, aus dem das künstliche Nest besteht, und mit dem sie zum Teil bedeckt werden. Das dunkle Ei eines nordischen Tauchers liegt auf einer ebenso dunklen Unterlage des moorigen Ufers, auf dem der Taucher dicht am Wasser nistet. Das großartigste von Anpassung hat Hartert bei der Nigerbrachschwalbe auf den Sandbänken des Niger gesehen. Trotzdem er aus dem angstvollen Geschrei und Erheucheln von Flügellahmheit der alten Vögel genau wußte, daß er sich in der Nähe hochbebrüteter Eier befand, hatte er doch mehrere Tage vergeblich gesucht, ehe es ihm gelang, ein Gelege zu finden. Eine ebenso große Anpassung, also Übereinstimmung der Eifarbe mit der Bodenumgebung fand er in derselben Gegend bei den Eiern einer Nachtschwalbenart, die er nur dadurch fand, daß der Vogel fast unter seinen Füßen aufflog.

Durch das Anführen dieser Beispiele könnte bei dem Nichtfachmann der Gedanke erweckt werden, daß es sich hier in diesen Fällen um eine Art zwecklosen Eierraubes handle. Es verhält sich aber nicht so. Dieses Eiersammeln fand im Dienste der wissenschaftlichen Eierkunde, auch Oologie genannt, statt. Die Oologie ist aber, wenn sie wissenschaftlich betrieben wird, ein vollberechtigter Zweig der Naturwissenschaft. Um nicht mißverstanden zu werden, sei hier nochmals ausdrücklich bemerkt, daß jedes nutzlose Ausrauben von Vogelnestern und jedes Sammeln aus Spielerei unbedingt zu tadeln ist; daß aber wissenschaftlich behandelte, mit Beobachtungsnotizen versehene Eiersammlungen nicht nur berechtigt, sondern zur Kenntnis der Naturgeschichte der Vögel auch unbedingt nötig sind.

Daß die Natur sich bei mancher Arbeit, so auch bei der Eierfärbung, nicht in bestimmte Gesetze festlegen läßt und selbst bei derselben Art Schwankungen in der Färbung vorkommen, beweist z. B. das Kuckucksei. Dieses variiert in bezug auf Färbung ganz gewaltig. Man findet spangrüne Eier mit und ohne Zeichnung, ferner solche, die auf weißem, grünem, grünlichem, bräunlichem, gelblichem, rötlichem und braunrötlichem Grunde mit graugrünen, olivengrünen, aschgrauen usw. Tüpfeln, Strichen, Flecken und Schnörkeln bezeichnet oder marmoriert sind. Es kommen jedoch auch einfarbige Eier vor, wenngleich selten. So sind schon milchweiße und bläuliche gesammelt worden. Über die durchschnittliche Zahl der Eier bei einzelnen Arten in jedem Gelege möge folgende Notiz Aufschluß geben: Pinguin 1—2, Uhu 2—3, Kolkrabe 4—5, Singvögel 5, Schwan 5—8, Rebhuhn 10—12. Der afrikanische Strauß legt in der Freiheit pro Gelege 12—15 Eier, in der Gefangenschaft gelingt es häufig, von je einer Straußhenne jährlich etwa 30 gute Eier zu erhalten. Die Brutzeit dauert bei den kleinsten Vögeln 10, 11 bis 12 Tage, bei kleineren Sängern 13—14, bei Drosseln 15, Tauben 17, Hühnern 21, Enten 26, Gänsen 28, bei Störchen 30—32, beim afrikanischen Strauß etwa 40 bis 42 Tage. (Letztere Angabe stammt von Hagenbeck; sie gilt, wenn künstliche Bebrütung des Straußeneies erfolgt.)

Die Anzahl der Tage kann natürlich schwanken, so daß vorstehende Notizen nur als mittlere Zahlen gelten können. Für den amerikanischen Strauß, auch Nandu genannt, der gelblichweiße Eier legt, gibt Heinroth 39 Bruttage an. Für den afrikanischen Strauß mit gelblich-weißen Eiern 45—48 Bruttage. Für den australischen Strauß, auch Emu genannt, der dunkelgrüne Eier besitzt, 58 Tage und für den Kasuar, eine auf Neu-Guinea vorkommende Straußart, die hellgrüne Eier legt, gibt Gould 42—52 Bruttage an.

Bei dem amerikanischen Strauß brütet nur das Männchen. Beim Kasuar wurde in der Gefangenschaft das Männchen allein bei der Brutpflege angetroffen. Bei dem afrikanischen Strauß und bei dem australischen Strauß brüten Männchen und Weibchen abwechselnd.

Die Brutwärme beträgt 30—32 Grad Reaumur, und wenn man Vogeleier in einer zweckmäßigen Brutmaschine auf dieser Temperatur erhält, so entwickeln sie sich ebenfalls. Die Brutsaison der deutschen Vögel fällt in die Frühlings- und Sommerzeit. Nur bei den Kreuzschnäbeln ist die Zeit des Nistens unbestimmt. Sie brüten im Dezember, Januar, Februar, März, April, Mai und Juni. Die Winterkälte übt also keinen Einfluß auf die Fortpflanzung aus, wenn es nur nicht an fruchttragenden Tannenzapfen fehlt.

Eine erwähnenswerte Ausnahme in der Bebrütung der Eier machen die ausländischen Großfuß- oder Hügelscharrenhühner (Megapodiusarten). Diese sind dadurch interessant, daß sie die Eier nicht bebrüten, sondern in gärende Laubreste einscharren. Durch die während des Gärungsprozesses entstehende Wärme geht dann die künstliche Bebrütung vor sich.

Der ewige Jude.

Die Osterwoche, in deren kurze Spanne die Kirche sämtliche Akte der Christustragödie hineinwebt, bringt auch die sagenhafte Gestalt des Ahasverus in Erinnerung. Gaston Paris weist in einer eingehenden Monographie nach, daß sie keineswegs in allen christlichen Ländern bodenständig, sondern, daß sie überhaupt erst ein Produkt des späten Mittelalters ist. Die im Volk allgemein verbreitete Annahme, daß die Ahasverussage bald nach dem Tode Christi entstanden sei und sich vom Tage auf Golgatha bis zur Gegenwart fortgepflanzt habe, ist somit durchaus irrig. Die Evangelien berichten zwar vom Simon von Kyrene, der Christus das Kreuz nachträgt, wissen aber kein Wort von dem jerusalemer Schuster Ahasverus zu erzählen, der den auf seinem Leidensweg ausruhenden Heiland mit den Leisten von seinem Haus forttreibt, worauf Christus ihm entgegnet haben soll „ich werde ruhen, du aber sollst wandern, bis ich wiederkomme," d. h. also bis zum Tage des letzten Gerichts.

Wahrscheinlich ist die Sage nichts als ein literarisches Produkt, das an die Stelle im letzten Kapitel des Johannisevangeliums anknüpft, aus der die Frühschriften schließen, daß dieser Lieblingsjünger des Herrn und Apostel ein ewiges Leben habe, und sich mit der weiteren Legende vermischt, nach der der Kriegsknecht Malchus, der als Türhüter des Kaiphas den Heiland schlägt, zur Strafe dafür ewig unter der Erde um die Säule laufen muß, an die Christus gebunden wurde. Das Leben bis zur Auferstehung, das für Johannes zur hohen Auszeichnung wird, bedeutet also für den, der an Christus lieblos gehandelt hat, in seiner Hoffnungslosigkeit schon eine furchtbare Qual bei Lebzeiten auf Erden. Das erste schriftliche Zeugnis über die Ahasverussage findet sich bei dem im Jahre 1237 gestorbenen englischen Chronisten von Wendover, der berichtet, ein im Jahre 1228 in England reisender armenischer Bischof habe erzählt, daß er den Türhüter des Kaiphas noch selber kenne, der jetzt nach seiner Taufe unter dem Namen Joseph als heiliger Einsiedler in den Bergen Armeniens lebe und auf Vergebung für den Schlag hoffe, den er dem Erlöser in Unkenntnis seiner Persönlichkeit gegeben habe. Sehr bald machten sich Hochstapler die Mär vom ewigen Juden zunutze, um auf Kosten von Leichtgläubigen ein bequemes Wanderleben kreuz und quer durch die Lande zu führen. Im Jahre 1267 taucht in Forli ein Schwindler auf, von dem der um 1300 verstorbene Astrolog Guido Bonatti erzählt, daß er sich als denjenigen bekannt habe, der Christus den Schlag versetzt habe, und sich deswegen Buttadeus (buttare = Schlagen) nenne. Ungefähr um dieselbe Zeit wird der ewige Jude auch in Flandern, in der Bretagne und anderen Orten gesehen, und im Jahre 1542 will der Student der Theologie Paulus von Eitzen, der später Bischof von Schleswig wurde, den ewigen Juden in Hamburg gesehen haben, wie er während der Predigt barfuß der Kanzel gegenüberstand. Den Bericht, den er darüber später seinen Schülern erstattete, ließ einer von ihnen, Chrysostomus Dädalus, 1564 buchhändlerisch verlegen, und diese Broschüre bildet die Grundlage des 1602 erschienenen Volksbuches vom ewigen Juden, das dann in die Simrocksche Sammlung deutscher Volksbücher übergegangen ist und zur Verbreitung der Sage beigetragen hat. In den Niederlanden taucht er als „Isaak Laquedem" und in Spanien als „Juan Espera en Dios" (d. h. „Hoffe auf Gott") auf, wo er als Abzeichen eine schwarze Binde quer über die Stirn trägt, auf der ein flammendes Kreuz andeutet, daß sein sich immer wieder erneuerndes Gehirn ebenso schnell von der Reue verzehrt wird. Dazu kommt dann noch die Sage, daß er zum schlotternden Greise geworden, alle hundert Jahre in eine schwere Krankheit verfällt, aus der er sich zu weiterem, hundertjährigem Leben verjüngt. Mit dem aus dem Jahre 1774 stammenden Fragment Goethes, der den ewigen Juden zum Helden eines großen Epos machen wollte, beginnt dann die moderne Periode der literarischen Bearbeitungen des Stoffes, deren beste wohl Seeber's bekannte Dichtung „Der ewige Jude" ist. O. K.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



Auflösung aus Nr. 65.

Bilderrätsel: Baldriantropfen.

Bücherschau. Literarische Beilage zum Münsterischen Anzeiger und Volkszeitung.

Bücherschau. Nr. 3.

Besprechungen.

Schöne Litteratur.

Goldene Klassiker-Bibliothek. Die „Goldene Klassiker-Bibliothek" die sich die Aufgabe gestellt hat, die bekannten Hempelschen Klassiker-Ausgaben von Grund auf zu erneuern und nach Inhalt, Umfang und Ausstattung auf diejenige Höhe zu bringen, die dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft und des Buchgewerbes entspricht, geht ihren zielbewußten Weg weiter. Eine große Zahl von Fachgelehrten, wie sie kaum jemals für ein solches Unternehmen aufgeboten worden ist, hat sich der Neuherausgabe unterzogen. Unter ihrer Leitung ist ein nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen geprüfter durchaus zuverlässiger Text hergestellt worden. Aufgabe der Bearbeiter war es ferner, jedem Dichter ein fesselnd geschriebenes Lebensbild voranzuschicken sowie dem Leser Verständnis und Genuß der Werke durch ausführliche Einleitungen und Anmerkungen zu erhöhen. Reichhaltige Register, sorgfältig durchgeführte Zeilen- und Verszählung und ähnliche Hilfsmittel erweitern die Benutzbarkeit der Ausgaben bei dem Gebrauch in den Schulen sowohl wie für die wissenschaftliche Arbeit des Literarhistorikers. Beilagen, Porträts in Kupferdruck, Handschriftenproben in künstlerischer Ausführung dienen zugleich zum Schmuck und zur Belehrung. Holzfreies Papier, großer, klarer Druck, gediegene und geschmackvolle Einbände machen diese Bände zu einer Zierde jeder Bibliothek. Trotz dieser Vorzüge ist für die „Goldene Klassiker-Bibliothek" ein so geringer Preis angesetzt worden, daß ihre Anschaffung auch dem Minderbemittelten möglich ist. Die „Goldene Klassiker-Bibliothek" wird in nicht zu ferner Zeit alle bedeutenden Dichter der Weltliteratur umfassen. Neuerdings sind die Werke von Stifter und Gutzkow herausgegeben. Sie teilen die obengenannten Vorzüge. — **Gutzkow** wurde von Reinhold Gensel bearbeitet. 1. Lebensbild. Aus „Nero". Richard Savage. 2. Werner. Zopf und Schwert. Das Urbild des Tartüffe. 3. Uriel Acosta. Der Königsleutnant. Ella Rose. 4. Der Sadduzäer von Amsterdam. Vergangene Tage (Wally). 5. Die Selbsttaufe. Der Emporblick. Die Kurstauben. Die Nihilisten. Der Werwolf. 6. Lucindes Jugendgeschichte (Der Zauberer von Rom. Erstes Buch). 7. Aus der Knabenzeit. 8. Kleinere biographische Dokumente: Das Kastanienwäldchen. Die Predigt in Schwarzensee (Blasedow und seine Söhne. 1. Teil, 8. Kapitel). Aus „Seraphine" (1. Buch, 2. Kapitel). Vergangenheit und Gegenwart. Zwei Gesangene. 9. Rückblicke auf mein Leben. 10. Aufsätze zur Literaturgeschichte. 11. Aufsätze zur Kultur- und Zeitgeschichte. Reiseeindrücke. 12. Vom Baum der Erkenntnis. In 4 Leinenbänden kostet die Ausgabe 8 Mk. — **Stifters Werke** (in 3 Leinenbänden 6 Mark), herausgegeben mit Biographie, Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. Dr. Gustav Wilhelm, enthalten: 1. Lebensbild. Studien. 1. und 2. Band. 2. Studien. 3. und 4. Band. 3. Studien. 5. und 6. Band. 4. Bunte Steine. 1. und 2. Band. 5. Erzählungen. 6. Vermischte Schriften.

Max Eyths Gesammelte Schriften liegen nunmehr in sechs Bänden (geheftet M. 30, gebunden M. 36, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) vollständig vor. Der sechste Band enthält den dritten und letzten Teil der köstlichen Briefsammlung „Im Strom unserer Zeit", in dem der verdienstvolle Dichter-Ingenieur ein Bild seiner „Meisterjahre" gibt und hauptsächlich seine Arbeit an dem großen, denkwürdigen Werk, das er in jener Zeit schuf, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, ihre Organisation und ihre ersten Ausstellungen schildert. Bieten diese Briefe auch vor allem ein sachliches und sachliches Interesse, so sind sie doch zugleich so reich an starkem Leben, an Herzenswärme, Poesie und Humor, daß jeder Verehrer des trefflichen Verfassers sie mit derselben lebhaften Anteilnahme und demselben Genuß lesen wird wie die Briefe aus seinen Lehr- und Wanderjahren und seine prächtigen novellistischen Werke. Anhangsweise ist dem Bande eine Auswahl von Briefen Eyths an Sebastian Hensel und verschiedene Mitglieder von dessen Familie beigefügt, in denen der Dichter sich vielfach über Fragen der Literatur, der Politik, der Religion, des menschlichen Charakters und Lebens in seiner bekannten, ebenso geist- wie gemütvollen Weise ausspricht und die das Bild seiner Persönlichkeit höchst anziehend vervollständigen. Das deutsche Volk hat allen Grund, sich des Schatzes, den ihm Max Eyth in seinen Schriften hinterlassen hat, zu freuen und ihn wert zu halten; das fruchtbare, reichgesegnete Leben, das diese Bücher in wechselnden Formen und Bildern widerspiegeln, kann und wird strebenden, schaffensfrohen Geistern allezeit ein herrliches Vorbild bieten, und in der Kulturgeschichte Norddeutschlands wird der Name des Mannes, in dem sich auf einzigartige Weise der Dichter mit dem Techniker und Praktiker verband, immerdar in goldenen Lettern erstrahlen.

Unsere Klassiker im Volksmund. Ein kleiner Zitatenschatz. Herausgegeben von Rich. Zoozmann. Leipzig, Hesse u. Becker Verlag. Preis 20 Pfg., kart. 50 Pfg.

Dem großen Zoozmann ist schnell der kleine gefolgt. Kein Auszug, sondern ein anderes neues Werk, das zu erstaunlich billigem Preise auf 186 Spalten unter den Namen der alphabetisch geordneten deutschen Dichter und Schriftsteller sowie der größten Klassiker des Auslandes in bester Übersetzung all das Schöne, Gute, Rührende, Geistvolle enthält, was dem deutschen Volke und besonders der deutschen Jugend als wertvollstes Erbe in Fleisch und Blut übergegangen ist.

90 Jahre „In Treue fest". Festschrift zum 90. Geburtstage und 25 jährigen Regierungsjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Dr. Wildt'sche Buchdruckerei Gebr. Parcus in München.

Den Inhalt der zum 90. Geburtstage des bayrischen Prinzregenten erschienenen Festschrift bildet außer einer aus der Feder des Herrn K. Hofrates und Professors Dr. H. Reidelbach stammenden, mit Porträts des Prinz-Regenten und der Kgl. Familie geschmückten Biographie, eine große Anzahl von verschiedenen Bildern aus dem Staats- und Privatleben des Prinz-Regenten, sowie eine Sammlung von über 100 dem Verlage für das Werk zur Verfügung gestellten freiwilligen Originalbeiträgen von Fürstlichkeiten, Hof-, Staats- und Kirchenwürdenträgern, Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern in Gestalt von Widmungen, Episoden, Erinnerungen, Gedichten, letztere auch in verschiedenen bayrischen Mundarten, Sinnsprüchen, Originalzeichnungen und Gemälden und Reproduktionen von solchen. Sämtliche Beiträge der Fürstlichkeiten und viele der übrigen sind vollständig in Originalhandschriftdruck wiedergegeben, alle anderen tragen die Unterschrift der Stifter in Faksimiledruck. Die Festschrift besteht aus 200 Seiten Text und 65 Bildern. Der Ausstattung des Werkes ist vom Verlage unter künstlerischer Leitung und Anwendung der neuesten Schriften und Drucktechniken ganz besondere Sorgfalt gewidmet worden, so daß dasselbe als hervorragendes Dokument moderner Buchausstattung gelten kann. Die Festschrift ist in drei verschiedenen Ausgaben zum Preise von 1, 8 und 25 Mk. erschienen.

Kunst und Wissenschaft.

Corrado Ricci. Geschichte der Kunst in Nord-Italien. Deutsch von Dr. L. Pollak-Rom. Mit 770 Abbildungen und 4 Farbentafeln. 428 S. In Leinwand geb. 6 Mark. Verlag von Julius Hoffmann in Stutigart.

Oberitalienische Kunst. — Wie viel Erinnerungen an die köstlichsten Dinge rufen diese Worte wach! Ravennas Kirchen mit ihren Mosaiken und zierlich geschmückten Sarkophagen steigen vor dem Auge auf, San Marco in Venedig und die alten Basiliken in den Lagunen, San Lorenzo in Mailand, der stolzeste Bau des ersten Jahrtausends, die gewaltigen Bettelordenskirchen in Bologna und Venedig, Mailands marmorner Dom und die edlen Schöpfungen eines Bramante in der Lombardei, Sanmicheli in Verona, Palladio in Vicenza, Alessi in Genua, die Werke der gotischen Bildner in Mailand und der Renaissanceplastiker Venedigs, vor allem aber die Fülle edelster Schöpfungen der Malerei, Giottos paduaner Fresken, die Arbeiten Pisanellos in Verona, Mantegnas in Padua und Mantua, der Bellini und Palma, Giorgiones, Tizians und Tintorettos in Venedig, Leonardos und seiner Schule in Mailand, Correggios in Parma, bis zu den Bildern der bolognesser Seicentisten. Unübersehbar ist die Schar der Monographien und sonstigen wissenschaftlichen und schöngeistigen Veröffentlichungen, die über diese Werke erschienen sind. Selbst der Fachmann konnte kaum mehr einen Überblick über das ganze Gebiet gewinnen; für den Laien, den Kunstfreund vollends war dies ganz unmöglich. Burckhardt Cicerone, sowie den Originalen berechnet; daher berücksichtigt er auch die aus Italien verschleppten Stücke nicht und ermangelt der Abbildungen. Dringend fehlte eine Kunstgeschichte, die das ganze Gebiet, nach dem neuesten Stand der Forschung, gleichmäßig behandelt und der es auch nicht an Abbildungen gebricht. Es konnte sich nur fragen, ob heute überhaupt noch ein Forscher allein imstande sei, die überaus schwierige Arbeit zu leisten, ein derartiges Buch zu schreiben. Wenn einer, so war Corrado Ricci, der Generaldirektor der Altertümer und schönen Künste in Rom, der seit Jahrzehnten mit der oberitalienischen Kunst am besten vertraute Gelehrte, hierzu berufen. In der Tat hat er ein Werk geschaffen, das dank seiner vorzüglichen Gliederung und der warmen Begeisterung seines Stiles nicht nur dem Fernstehenden die beste Einführung in die oberitalienische Kunst gibt, sondern das auch dank seiner seltenen Gründlichkeit bis in die kleinsten Einzelheiten hinein auch dem Fachgelehrten ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein wird. Von der ravennatischen Kunst wird der Leser zur mittelalterlichen Kunst in Venedig, dann zur Renaissance- und Barockarchitektur der Lagunenstadt geführt. Vier große Kapitel sind der venezianischen Malerei gewidmet. Es folgen Abschnitte über Padua und Mantua, über Verona, Vicenza, Brescia und Bergamo. Mit aller Ausführlichkeit wird weiterhin Mailand, der mit Unrecht unterschätzte Hauptsitz der lombardischen Kunst gewürdigt, unter den lombardischen Künstlern vor allem naturgemäß der große Leonardo. Über die Stadt Turin und Genua mit ihrer prächtigen Barockarchitektur wird der Leser dann in den Osten zurückgeführt. Die Schilderung der reichen Schätze der Architektur und Malerei der Städte Parma, Modena, Ferrara, Bologna bildet den Beschluß des über 420 Seiten starken Bandes, dessen nicht geringster Vorzug auf den sehr sorgfältigen Literaturnachweisen, einem gründlichen Namen- und Sachregister und 770 scharfen Abbildungen beruht.

Ludwig Richter's Zeichnungen sind zu bekannt, als daß sie weiterer Empfehlung bedürften. In dem alten lieben Holzschnitt werden sie jetzt von der Firma Hegel und Schade in Leipzig, die die Verlagswerke von Alphons Dürr übernahm, der Nation in billigen Ausgaben dargeboten. Es liegen uns 3 Hefte („Bilder und Vignetten", „Frühling", „Sommer") vor, je 15 Holzschnitte in sauberem Druck auf gutem Papier enthaltend. Jedes Heft kostet 1,20 Mk.

Länder- und Völkerkunde.

Ungarn. Im Auftrage des kön. ung. Handelsministers herausgegeben von der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen. Unter Mitwirkung von Stefan Barsony, Dr. Julius Bohnár, Dr. Samuel Borovszky, Dr. Béla Erödi, Béla Gonda, Dr. Wilhelm Hantó, Dr. Ludwig Lóczy, Theodor Novák, Dr. Wilibald Semayer, Karl Siegmeth, Dr. Joh. Sziklay, Dr. Ladislaus Toldy. Redigiert von Albert Kain, Inspektor der kön. ung. Staatsbahnen. Gr. Quart, 400 Seiten auf Kunstdruckpapier, 700 Illustrationen und 1 Karte. In Prachtband geb. Mk. 25,—. Verlag der Chr. Belserschen Verlagsbuchhandlung in Stuttigart.

Von der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist die Verlagsbuchhandlung beauftragt worden, dies prächtige Werk herzustellen. Dasselbe bezweckt, die ungarische Nation mit ihren nationalen Eigentümlichkeiten, ihrer historischen Entwicklung und ihren Naturschönheiten aller Welt bekannt zu machen. Es will aufklären und viele falsche Anschauungen über Ungarn berichtigen. Man sieht, durch sorgfältige, von Künstlerhand aufgenommene photographische Bilder wiedergegeben, den unermeßlichen Reichtum des Landes an einzigartigen malerischen Gebieten, sieht die Bergformen der Karpathen und des südungarischen Erzgebirges, die Felsenufer der Donau zwischen Basias und Orschowa, die Wunder der Höhlenbildungen, die monumentalen Stimmungslandschaften des Tieflandes, die gewaltige romantische Architektur der Burgen und Schlösser, die Denkmäler und Standbilder der Städte, den Überschuß an architektonischem Prunk im schnell emporgewachsenen Pest, sieht Schilderungen von dem Wintersportreiben und dem Jagdleben in der hohen Tatra, von dem alten Trachten-, Sitten- und Familiengefühl der Bauern und Hirten, sieht die mächtigen Brücken und Bahnanlagen, die mancherlei und durch ihre Heilwirkung berühmten Bäder und Kurorte und die klassischen Linien der Buchten und Hügel des Fiumer Küstenstriches. Allein der künstlerische Bildschmuck des Werkes bereitet der Ahnungslosigkeit westeuropäischer Betrachter eine unerhörte Überraschung. Die große Zahl von Naturfreunden, das Reisepublikum, die Mitglieder der Alpen- und Gebirgsvereine, Bibliotheken, die Interessenten für Volks- und Länderkunde, Industrielle, Politiker, Ärzte, feine Restaurants und Cafés, Sport- und Kunstfreunde, Verkehrsvereine usw. werden große Freude und Genuß an dem schönen Werke haben. Der Preis ist äußerst mäßig und nur ermöglicht worden durch eine Subvention der kön. ung. Staatsbahnen.

Tagesfragen.

Krisis in der Sozialdemokratie. Von Joseph Joos. Gr. 8°. (126 S.) geb. 1 Mk. Volksvereins-Verlag in M.-Gladbach.

Joseph Joos, der bekannte Redakteur der „Westdeutschen Arbeiterzeitung", bietet hier eine sachkundige Aufklärung über das neueste Stadium eines Problems, das allgemein in Deutschland gespanntester Aufmerksamkeit begegnet: die Krise in der heutigen Sozialdemokratie. — Die sozialdemokratischen Theoretiker und Praktiker liefern Worte und Taten in Überfülle zu diesem Thema. Joos hat alles aufmerksam und weitblickend verfolgt. Er versteht es, in dieses Chaos sozialistischer Diskussion Klarheit bringen. Scharf präzisiert er die Streitfrage punkte. Mit sicherer Urteilskraft und geübtem Blick gruppiert er die Meinungsäußerungen. Einen für sehr viele gewiß überraschenden Blick in die reichbelebte Welt sozialdemokratischer Agitation und Organisation eröffnet er durch seinen Anhang. Die Darstellung ist so elastisch, so packend, daß wohl niemand von dieser federgewandten Hand vermutet, sie habe bis vor wenigen Jahren unter der Fabrikarbeiterschaft Hobel und Hammer geführt.

Das neue Wertzuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 Mit Erläuterungen von Abg. Richard Müller-Fulda. Verlag von Bachem in Cöln. Preis 80 Pfg., bei 100 Stück à 70 Pfg., bei 500 à 60 Pfg.

Der bekannte Parlamentarier erläutert das neue Gesetz in gemeinverständlicher Weise und legt an zahlreichen Beispielen dar, wie sich die Wirkung der Steuern im Einzelfalle gestaltet. Zum Schluß faßt der Herausgeber die einschlägigen Punkte zusammen in 10 Regeln, welche Haus- und Grundbesitzer befolgen müssen, um sich vor Schaden zu bewahren. Alle Haus- und Grundbesitzer, Bauunternehmer, Häuser-Makler, Notare, Terrain-Gesellschaften, Banken, Steuerbehörden, kommunale Verwaltungen usw. werden sich der Schrift mit Nutzen bedienen. Haus- und Grundbesitzer-Vereinen ist Massenverbreitung zu empfehlen.

Amtliche Mitteilungen über die Zuwachssteuer. Jahresabonnement durch die Post 4 Mk.

Die „Amtlichen Nachrichten über die Zuwachssteuer", die von dem Reichsschatzamt zusammengestellt und in zwanglosen Heften im Verlage der Reichsdruckerei erscheinen werden, sollen das gesamte Material auf dem Gebiete des Zuwachssteuerwesens wiedergeben. Die Nr. 1 enthält das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen, die nächsten Nummern Erläuterungen zum Gesetz und eine übersichtliche Darstellung des Gesetzesinhalts; in den ferneren Heften kommen gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungsanordnungen, Berichte über die Entwickelung der Zuwachssteuer, Statistik und anderes Material zur Veröffentlichung. Auf diese Weise soll es jedem, der sich für die Fragen der Wertzuwachssteuer politisch, juristisch oder geschäftlich interessiert, möglich gemacht werden, über die Maßnahmen der öffentlichen Verwaltungen und alle sonstigen Vorkommnisse auf diesem Gebiete dauernd auf dem laufenden zu bleiben. Bei dem regen Interesse, das die Verhandlungen über die Zuwachssteuer im Laufe der beiden letzten Jahre gefunden haben, ist anzunehmen, daß die hierbei zur Entscheidung kommenden Fragen auch nach der Verabschiedung des Gesetzes in weiten Kreisen Interesse und Teilnahme erwecken werden. Die gesetzgeberische Fortbildung ist auf diesem Gebiete noch keineswegs abgeschlossen, vielmehr steht zu erwarten, daß auch während der folgenden Jahre die politischen Erörterungen über diesen Gegenstand die Öffentlichkeit in weitem Maße in Anspruch nehmen werden. Dies um so mehr, als den Gemeinden Zuschläge zu den Sätzen des Reichsgesetzes gestattet sind, und die Entwickelung daher in den einzelnen Gemeinden dauernd im Flusse bleiben wird.

Technik.

„Die Reproduktionstechnik und ihre Bedeutung für die Industrie". Verlag von J. G. Fuch u. Co., G. m. b. H., Braunschweig. Preis 12 Mk.

In dem Werk wird jede Art der Reproduktion gründlich durchgesprochen, wir finden, vom alten, ehrwürdigen Holzschnitt anfangend, bis zur heutigen Autotypie mit ihren vielen Nebenzweigen, alles genau erläutert. Sodann wird auf den Steindruck, auf das ganze Tiefdruckverfahren hinüber gegriffen und auch hier klar und deutlich gezeigt, was geleistet wird. Die überaus zahlreichen und abwechselungsvollen Kunstbeilagen bilden eine schöne und interessante Zierde des Werkes. An vielen Textabbildungen wird gezeigt, wie durch Wiedergabe guter Illustrationen, — selbst wenn diese nur klein und auf billige Weise wiedergegeben werden, — ein Werk an Wert gewinnt. Von den interessanten Aufsätzen seien hervorgehoben: Der Holzschnitt, die Autotypie, Duplexautotypie, die Drei- und Vierfarbenautotypie, sodann der Buchdruck, die Lithographie, Kupferdruck usw., der Lichtdruck, die effektvolle Reklame, das Zeitungsinserat und der urheberrechtliche Schutz des illustrierten Kataloges. Der letzte Artikel wird für die Industrie von besonderem Wert sein, weil er eine Reihe gerichtlicher Entscheidungen enthält, wie weit der Schutz und das Eigentumsrecht des Klischees vor Nachahmung gewahrt werden kann. Es wird hier viel gesündigt und es wird mit Freuden begrüßt werden, daß hier in erschöpfender Weise Aufklärung gegeben wird. Zum Schluß ist noch eine Berechnungstabelle erwähnenswert, mit deren Hilfe mit Leichtigkeit die Größenverhältnisse bei Verkleinerungen oder Vergrößerungen zu bestimmen sind.

Religiöse Schriften.

Der erste Beicht-, Kommunion- und Firm-Unterricht. Ein Handbüchlein für Katecheten, Lehrer und Eltern, mit besonderer Berücksichtigung des neuen Erstkommuniondekretes „Quam singulari". Von P. Otto Häring, O. S. B. 192 Seiten. 8°. Elegant gebunden 2,40 Mk. Einsiedeln, Waldshut, Cöln a. Rh., Verlagsanstalt Benziger u. Co., A.-G.

Das Büchlein bietet in vorzüglicher, durchsichtiger Disposition den ganzen Stoff für die Unterstufe und gliedert den Beicht-, Kommunion- und Firmunterricht harmonisch in den lehrplanmäßigen Unterrichtsgang ein. Das Dekret bezüglich der Kinderkommunion ist berücksichtigt.

Katechesen für die vier oberen Klassen der Volksschule. Im engsten Anschluß an den Churer (Rottenburger) Katechismus ausgearbeitet und gehalten von P. Coelestin Muff, O. S. B. 3. Band: Katechesen über Gebote und Gebet. 256 Seiten. 8°. Elegant gebunden 2,80 Mk. Einsiedeln, Waldshut, Cöln a. Rh., Verlagsanstalt Benziger u. Co., A.-G.

In dem letzten Bande seiner Katechesen für die vier oberen Klassen der Volksschule behandelt der bekannte Autor noch das dritte und vierte Hauptstück des Katechismus: Gebote und Gebet. Er folgt hierbei derselben bewährten Methode wie in den beiden ersten Bänden und offenbart sich auch hier wieder als Mann vom Fach. Alles ist so präzis, klar und verständlich in der Einteilung sowohl als in der Ausführung, jede Satzwendung und Gedankenfolge, ja jedes Wort ist wohl bedacht und klug berechnet. Diese Katechesen müssen selbst weniger begabten Schülern die Katechismuswahrheiten zum vollen Verständnis bringen.

Frauenliteratur.

Frauenwirtschaft. Jahrbuch für das hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenwirken. Herausgegeben vom Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohl). 1. Jahrgang. 4° (268) M.-Gladbach, 1911, Volksvereins-Verlag. Geb. 4,80 Mk.

In Verbindung mit einer größeren Vereinigung hauswirtschaftlicher und gewerblicher Lehrerinnen und einer Reihe von einschlägigen Seminarien begann Ostern 1910 die Zeitschrift „Frauenwirtschaft" zu erscheinen, die dann im Herbste 1910 Organ des „Verbandes zur Hebung hauswirtschaftlicher Frauenbildung" wurde, der sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt. Die in einem hübschen Bande als „Jahrbuch" gesammelten Monatshefte enthalten 43 größere Abhandlungen über die verschiedensten in weibliche Fortbildung und technische Fachbildung einschlägigen aktuellen Fragen. Besonders wertvoll wird der Band durch 18 Nummern „Dokumente", d. h. im Wortlaut abgedruckte Bestimmungen von Regierungen, Satzungen von Seminarien, Lehrplänen usw. Die Rundschau orientiert unter den Rubriken „Bildungswesen", „Berufswesen", „Hauswesen" kurz und übersichtlich über interessante Einrichtungen und Fortschritte des Inlandes; mit gleichem Interesse werden die zusammenfassenden „Auslandsberichte" begrüßt werden. „Vereinsnachrichten" und „Literarischer Wegweiser" vervollständigen dieses neue Handbuch, das der Fortbildung der hauswirtschaftlichen und technischen Lehrkräfte dient, reichlichen Stoff für gemeinnützige Vorträge Frauen und Männern an die Hand gibt und Behörden, Schulen, Vereinen und gemeinnützig arbeitenden Einzelpersönlichkeiten bald unentbehrlich sein wird.

Reisebücher.

Griebens Reiseführer. Band 100: Rom und Umgebung (4 Mk.). Band 101: Neapel und Capri (1,50 Mk.). Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.

Die soeben zur Ausgabe gelangte Neubearbeitung des Romführers bestätigt von neuem die gewissenhafte Art der Arbeit, durch die Griebens Reiseführer vorteilhaft bekannt sind. Der praktische Teil ist klar und übersichtlich, alle wichtigen Neuerungen, wie der kürzlich eingeführte neue Tarif für Droschken und Autos, die neuen Trambahnlinien, Veränderungen in der Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten, Neuordnungen und Ergänzungen in den verschiedenen Museen in Rom sind eingehend berücksichtigt. Die dem alten Rom gewidmeten Kapitel sind ergänzt worden und die Ausgrabungen bis auf die neueste Zeit geschildert. Der 90 Seiten starke Führer durch Neapel und Capri, einschließlich Vesuv, Pompeji, Sorrent, Amalfi, Ischia usw. stellt einen Sonderabdruck aus Griebens großem Italienführer dar. Er gibt in knappester Form und großer Übersichtlichkeit eine anschauliche Schilderung des obigen Gebietes, nach der sich jeder, der das Buch benutzt, unter Zuhilfenahme der fünf beigegebenen Karten und Stadtpläne mit Leichtigkeit orientieren kann.

Zeitschriften.

Weltverkehr. Unter diesem Titel erscheint vom 1. April d. Js. an eine neue Monatsschrift (Verlag Wilhelm Süsserott, Berlin). Obwohl „die Welt unter dem Zeichen des Verkehrs steht" gab es bisher seltsamerweise keine Zeitschrift, die systematisch die Erscheinungen des Weltverkehrs und der Verkehrspolitik in ihrer Gesamtheit beobachtet, nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten studiert und u. a. auch kritisch Stellung nimmt zu neu auftauchenden Fragen. Nur Spezialwissenschaften von dem Eisenbahnwesen, der Schiffahrt, dem Wegebau, von der Post und Telegraphie usw. bestehen nebeneinander und werden in Fachzeitschriften erörtert und gepflegt, doch es fehlt das Zentralorgan, das, über den begrenzten Gesichtskreis des Fachmannes und wirtschaftlicher Interessenvertretung hinausgehend, einer rein wissenschaftlichen Pflege des gesamten Weltverkehrs dient. Nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem großen, gebildeten Publikum wird hier die beste Gelegenheit geboten, sich über wichtige Verkehrsprobleme, die ja auch in der hohen Politik eine immer größere Rolle spielen, jederzeit Belehrung zu verschaffen. Die Zeitschrift wird von dem bekannten Verkehrsforscher Dr. Rich. Hennig-Friebenau herausgegeben. Zahlreiche erste Autoritäten auf dem Gebiete des Verkehrswesens haben ihre Mitarbeit zugesagt. Nur einige Aufsätze der vorliegenden Nr. 1 seien hier angeführt: Prof. Dr. Franz „Was ist Weltverkehr?" Dr. Hennig „Griechenlands Anschluß ans europäische Eisenbahnnetz und der Piräus als Orienthafen im künftigen Weltverkehr". Dr. Roscher „Weltkabelpolitik der Großmächte". Dr. Schultze „Die neueste Epoche der nordamerikanischen Eisenbahnentwicklung". „Der gegenwärtige Stand der deutschen Kolonialbahnen". Außer Aufsätzen enthalten die Hefte noch eine Rubrik: Chronik neuer Tatsachen und Projekte, sowie eine Literaturumschau. Probenummern werden von dem Verlag an Interessenten kostenlos abgegeben. Der Abonnementspreis beträgt 18 Mark pro Jahrgang. Einzelhefte (48 Seiten Großquart) kosten 2 Mark.

Verschiedene Schriften.

Buch berühmter Ingenieure. Große Männer der Technik, ihr Lebensgang und ihr Lebenswerk. Für die reifere Jugend und für Erwachsene geschildert von Dr. Richard Hennig. Mit 43 Abbildungen. Geheftet 5 Mark, gebunden 6,50 Mark. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Im Zeitalter der Technik zweifellos ein zeitgemäßes Buch! Es bietet eine Anzahl Biographien von Männern, die durch Tatkraft und Unternehmungsgeist schwierige und bedeutende Werke der Ingenieurtechnik durchgeführt haben und somit als Vorbild und Ansporn für die Jugend gelten können. Es ist dabei besonderer Wert darauf gelegt worden, nur dem modernen Empfinden nahestehende Persönlichkeiten zu behandeln, andererseits aber solche Männer von vornherein auszuscheiden, deren Lebensgeschichte in bereits vorhandenen Biographiensammlungen ständig wiederzukehren pflegt. Werner Siemens, Alfred Krupp, Graf Zeppelin und andere sind daher mit voller Absichtlichkeit in diesem Buche nicht vertreten. Es liegt auf der Hand, daß die Auswahl, sollte sie das Wesen der Sache treffen, in diesem Falle durchaus international sein mußte. So sind denn folgende Heroen der Technik zur Behandlung gekommen: William Siemens, ein Universalingenieur — James Buchanan Eads, der Ingenieur des Mississippi — John Ericsson, ein Bahnbrecher im Schiffsbau — Ferdinand von Lesseps, der Vater des Suezkanals — Alfred Nobel der Dynamitkönig — Henry Bessemer, der Stahlkönig — John Fowler, der Schöpfer der Londoner Untergrundbahn und der Forthbrücke — Nikolaus Riggenbach, der Vater der Bergbahnen — Otto Intze, der Talsperrenerbauer — Max Eyth, der Dichteringenieur. Um die Allgemeinverständlichkeit zu wahren, sind natürlich technische Erörterungen auf ein Minimum beschränkt. Dafür war der Verfasser bemüht, in den großen Männern zugleich auch die Menschen in ihrer außerberuflichen Tätigkeit, im Familienleben, im Freundeskreise usw. zu veranschaulichen, wie auch die Folgen der einzelnen Leistungen für das allgemeine Kulturleben unserer Tage in den Vordergrund zu stellen und damit den Blick des Lesers zu schärfen für die großen Erfolge und die noch größeren Ziele des Lebens der Gegenwart. Gerade über die bedeutenden Ingenieure unserer Zeit pflegt außerhalb der Fachkreise meist erschreckend wenig bekannt zu sein. Das Hennigsche Buch wird daher vielen Leuten willkommen sein; es ist ein prächtiges Festgeschenk, besonders für die Söhne von Technikern wie für alle jungen Leute, die an technischen Dingen Interesse haben.

Leitfaden für Krankenpflege im Krankenhaus und in der Familie. Von Dr. med. Kurt Witthauer, Oberarzt am Diakonissenhaus in Halle a. S. 4. Auflage. Mit 99 Abbildungen Halle a. S., Carl Marhold Verlagsbuchhandlung. Preis 3 Mk.

Der Verfasser gibt in klarer, übersichtlicher, durch beinahe 100 Abbildungen erläuterter Form eine gute Belehrung über die Krankenpflege sowohl für Berufspflegerinnen, als für diejenigen die im Haus und in der Familie Kranke unter ihre Obhut zu nehmen haben. Die häufigsten Krankheiten und Verletzungen sind in allgemeinverständlicher Weise dargestellt und die Handreichungen und für eine gute Pflege notwendigen technischen Fertigkeiten klar und deutlich erläutert. Als Anleitung wird eine Einführung in die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers und die Tätigkeit seiner Organe gegeben. In einem Gesetzesanhang sind die für jedermann beherzigenswerten und wichtigen Bestimmungen der Kranken-, Invaliditäts- und Unfallgesetzgebung enthalten. Das Buch ist so angelegt, daß auch diejenigen, welche die staatliche Krankenpflegerprüfung ablegen wollen, die dazu nötige Belehrung daraus entnehmen können.

Katechismus für Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein u. Mütter, wie Kinder nach der Fröbelschen Methode zu erziehen u. zu beschäftigen sind. Ein Lehrbuch in Fragen u. Antworten. Von Frau Erna Grauenhorst. 6. Auflage (10 000). 80 Pf., gebunden 1,50 Mk. Fröbel-Oberlin-Verlag in Berlin-Südende, Stephanstr. 24.

Kindererziehung ist das Hauptfeld der Tätigkeit des Fröbel-Oberlin-Verlages in Berlin-Südende. Und auf diesem wiederum ist es neben dem „Päppelkatechismus für künstlich nährende Mütter" (80 Pf.) und dem Katechismus der „Pflege und Erziehung der Kinder an Leib und Seele in gesunden und kranken Tagen" (80 Pf.) der vorliegende „Katechismus für Kindergärtnerinnen und Mütter", der die weitaus größte Verbreitung hat. Von ihm liegt jetzt schon die 6. Auflage von 10 000 Exemplaren vor. In diesen wird in Fragen und Antworten klar behandelt, wie die Kinder nach der Fröbelschen Methode (und unter Zuhilfenahme der Fröbelschen Spielgaben) zu beschäftigen und zu erziehen sind, und neben den Kindergärtnerinnen, die dies Werk für ihre Heranbildung und zum Selbstunterricht gebrauchen, ist es von größtem Werte für die Mütter, die ihre Kinder nicht sich selbst überlassen, sondern sie entwickelnd erziehen wollen; es gibt klar und deutlich Antwort auf alle Fragen.

Carl Pataky's „Fachkalender für das Jahr 1911" sind in verschiedenen Ausgaben für Metallindustrie, Gürtler, Gießer, Kupferschmiede, Maschinenbauer und Schlosser, Klempner und Installateure zum Preise von je 2,10 Mk. in Leinewand gebunden, bei freier Zusendung, erschienen. Verlag von Carl Pataky. Berlin S. 42, Prinzenstr. 100.

Ein guter Fachkalender ist eines der unentbehrlichsten Hilfsmittel des Praktikers bei der Ausübung seines Berufes. Dem Verlag steht bei der Auswahl des der Praxis entnommenen Stoffes eine 31 jährige Erfahrung und engste Verbindung mit der Praxis zur Seite.

Ein neues französisch-deutsches Wörterbuch von Professor Pfohl erscheint soeben bei F. A. Brockhaus, das von einem praktischen Schulmann nach den modernsten Gesichtspunkten ausgearbeitet ist und sich durch Neuaufnahme des heutigen Sprachschatzes, zeitersparende Anordnung, Berücksichtigung guter Verdeutschungen und dialektischer Eigentümlichkeiten, neueste Rechtschreibung und dabei doch so billigen Preis (7 Mk.) auszeichnet, daß es jedem Gebildeten und jedem Lernenden hochwillkommen sein dürfte.

Lawn-Tennis und andere Spiele. Von Ph. Heineken. 9. Auflage. Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis 1 Mk.

Der Sommer naht und unsere Jungens und Mädel rüsten sich zu den Spielen im Freien, die das schaffen helfen, was von jeher dem Menschen als das köstlichste erschienen ist: einen gesunden Geist im gesunden Körper. In Deutschland haben sich das Lawn-Tennis- und das Fußballspiel am meisten eingebürgert, und zu beiden findet man im obengenannten Büchlein ausführliche und dabei leichtverständliche Anleitung; außerdem werden noch die hier wenig geübten Spiele Croquet, Hocken und Golf behandelt. Das gutgebundene Büchlein ist mit 83 Abbildungen versehen und — ein Beweis für seine Brauchbarkeit — bereits in 9. Auflage erschienen.

Mitteilungen.

Hochschulführer. I. Lebens- und Studienverhältnisse in den deutschen Universitäts- und Hochschulstädten. Von Referendar Koenen und Eicker (Preis 0,60 Mk.) Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. — Die vorliegende Schrift wird für Eltern und Abiturienten bei der Wahl der ersten Hochschule, nicht minder aber für Studenten, die die Hochschule wechseln, ein brauchbarer Ratgeber sein. Zum ersten Male sind hier neben den Studienverhältnissen, die schon verschiedentlich behandelt waren, auch die für die Beurteilung des Aufenthaltes in der Hochschulstadt in wissenschaftlicher, künstlerischer und geselliger Beziehung und schließlich hinsichtlich der Kostenfrage so wichtigen Lebensverhältnisse eingehend dargestellt worden. Die Angaben über die Stadt und ihre Bewohner, ihre Lage und Umgebung, über Bibliotheken und Lesehallen, Vereine, Theater, Konzerte und Sport in der Hochschulstadt, die Ausk

Verkehrsverein für Münster und das Münsterland.

Am Freitag abend hielt der Verkehrsverein für Münster und das Münsterland seine Generalversammlung ab, die leider nur schwach besucht war. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dieckmann, hieß die Erschienenen willkommen und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins.

Der Versammlung lag eine Abhandlung über die Geschichte und die Entwicklung des Vereins vor, der wir folgendes entnehmen:

„Münster ist eine Stadt mit reicher historischer Vergangenheit, an die manche Sehenswürdigkeiten erinnern. Münster ist eine schöne alterümliche Stadt, die namentlich am Prinzipalmarkt ein Bildmittel alterlicher Baukunst bietet, wie es in der Ausdehnung und Vollendung so leicht nicht wieder gefunden wird. Münster ist auch eine schöne moderne, in gedeihlicher Entwicklung begriffene Stadt. Namentlich die in neuerer Zeit von unserem Ehrenbürger Stadtrat Kleimann geschaffenen Anlagen bilden stets das Entzücken der fremden und einheimischen Beschauer. Aber alle diese Vorzüge sind in unserem engeren und weiteren Vaterlande viel zu wenig bekannt. Wir wollen nicht alle die Beweise dafür anführen, die uns zur Verfügung stehen, vielleicht haben manche Leser diese Tatsache selbst schon erfahren. Wir wollen nur daran erinnern, daß im Osten unserer Monarchie bei manchen höheren Zivil- oder Militärbeamten eine Versetzung nach Münster i. W. als eine Art Strafversetzung angesehen wird. Sind nun die Vorzüge der Stadt zu wenig bekannt, so ist es Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie bekannt werden, oder, deutlich ausgedrückt, für diese Vorzüge Reklame zu machen, wie es andere Städte für ihre Sehenswürdigkeiten schon längst getan haben. Eigentlich würde dieses Sache des Magistrats einer Stadt sein. Aber der Magistrat hat zahlreiche und wichtigere Aufgaben zu erfüllen, es fehlt ihm daher zur Erfüllung dieser Aufgabe die Zeit. Deshalb haben sich in fast allen Städten sogenannte Verkehrsvereine gebildet, die in engerer Fühlung mit dem Magistrat und mit Unterstützung aus dem Stadtsäckel es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Verkehr zu heben und Fremde heranzuziehen. Das Hauptverdienst, den Verein in Münster ins Leben gerufen zu haben, gebührt dem Herrn Pfaff, dem ehemaligen Direktor des Hotels „Zum König von England". Am 18. September 1896 wurde der „Verkehrsverein für Münster und das Münsterland" in einer gut besuchten Versammlung gegründet. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Frhr. J. von Landsberg, Regierungspräsident von Gescher, Bürgermeister Jungeblodt, Geheimrat Prof. Dr. Niehues, Hoteldirektor Pfaff, Kaufmann R. Henseler, Handelskammersyndikus Dr. Wurst, Prof. Dr. Hitze, Bürgermeister Cheronny-Stadtlohn, Bürgermeister Meyer-Coesfeld, Bürgermeister Sprickmann-Rheine, Kommerzienrat Laurenz-Ochtrup.

Getragen von dem Wohlwollen sämtlicher Behörden und unterstützt von der Gunst eines großen Teiles der Bürgerschaft begann der Verkehrsverein für Münster und das Münsterland seine hoffnungsvolle Tätigkeit. Leider haben sich aber die Hoffnungen, die sich an die Gründung des Vereins geknüpft hatten, nicht verwirklicht. Hauptsächlich hat es wohl daran gelegen, daß kein einheitliches Ziel vorhanden, für das man strebte und arbeitete. Die Bürgerschaft Münsters wollte mit der Gründung des Vereins größeren Fremdenverkehr nach Münster ziehen, während die Umgebung Münsters, vertreten durch die verschiedenen Bürgermeister und Amtmänner unserer Nachbarstädte, in dem Verein nur ein Mittel erblickten, neue günstige Verkehrswege für ihre Bezirke zu erlangen. Am 1. April 1898 bezog der Verkehrsverein die ihm von der Stadt in anzuerkennender Bereitwilligkeit unentgeltlich zur Verfügung gestellten unteren Räume des Stadtweinhauses, Prinzipalmarkt 8/9. Hier hat der neu gewählte Geschäftsführer des Vereins, Rechnungsrat Schönrich, mit nie ermüdendem Eifer jahrelang seines schwierigen Amtes gewaltet. Bereitwilligst hat er allen Fragestellern Auskunft erteilt und alle an ihn herantretenden Wünsche, soweit es in seiner Macht lag, erfüllt. Gewissenhaft hat er die Akten geführt, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1898 2237 Personen Auskunft und Rat erbeten haben, im Jahre 1899 4419 und im Jahre 1900/1 5016. Aber die aufopfernde Tätigkeit eines Einzelnen konnte den Niedergang des Vereins nicht aufhalten. Die Mitgliederzahl wurde von Jahr zu Jahr geringer, und im gleichen Maße schwand auch das Interesse an dem Verein, das bei der Gründung des Vereins sich so allseitig betätigt und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatte. Die Auflösung des Vereins war nur eine Frage der Zeit. Da sprang im letzten Augenblicke der Wirteverein Münster in die Bresche. Er warb bei seinen Vereinsgenossen und dann auch in der Bürgerschaft neue Mitglieder, sammelte Gelder zur Verwendung für den Verkehrsverein, kurz, er ließ kein Mittel unversucht, um dem Verein neues Leben einzuhauchen. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. 750 Mark konnte er dem neuen Verein als Betriebskapital überweisen und zahlreiche Bürger ließen sich als Mitglieder in den Verein aufnehmen. Am 30. März 1906 wurde im Saale des Herrn Brandts eine öffentliche Versammlung abgehalten, die zahlreich besucht war. In dieser Versammlung wurde das weitere Geschick und die Leitung des neu entstandenen Verkehrsvereins einem 12gliedrigen Ausschusse übertagen. Gleich nach Schluß der Generalversammlung fand eine Ausschußsitzung statt, in welcher der neue Vorstand gewählt wurde. Zielbewußt ging der Ausschuß an die Arbeit und stellte sich drei Aufgaben, die er zu lösen hatte: 1. größeren Fremdenverkehr nach Münster zu ziehen, 2. den hier weilenden Fremden und Einheimischen den Verkehr in der Stadt zu erleichtern, und 3. den Bürgern den Verkehr nach auswärts, etwa zu Ferien- oder Badereisen zu erleichtern. Es galt, wie schon zu Anfang dieser Ausführungen angegeben, die Vorzüge und Schönheiten Münsters zu verbreiten und bekannt zu geben. Zunächst ließ der Verkehrsverein schöne Photographien anfertigen von den Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung. Fünfzehn dieser Photgraphien der Hauptsehenswürdigkeiten mannigfachster Art stellte der Ausschuß auf einem Karton zusammen, versah ihn mit Glas und einem hübschen Rahmen und schuf so Bilder von außerordentlicher Schönheit. Zum Massenvertriebe eigneten sich diese Bilder allerdings nicht, dazu waren sie zu kostspielig, aber 100 wurden doch davon angefertigt und in den Hauptverkehrszentren, wie Berlin, Hamburg, Hannover, Cöln usw., verteilt. Der Ausschuß ließ dann ein großes Plakat anfertigen, eine Gesamtansicht der Stadt, vom Servatiiplatz aus gesehen, das in 1600 von Exemplaren in allen Bahnhöfen und Empfangshallen des In- und Auslandes verteilt wurde. Seit der Versendung dieser Reklameplakate sind fast vier Jahre verflossen, und der Verkehrsverein sieht sich veranlaßt, ein neues Plakat herauszugeben. Vielleicht ist es zweckdienlicher, nicht wieder eine Gesamtansicht zu nehmen. Neben diesen Bildern und Plakaten hat der Ausschuß des Verkehrsvereins auch einen umfangreichen und schönen Führer herausgegeben, in dem in Wort und Bild alle Sehenswürdigkeiten Münsters verzeichnet sind. Bereits sind 45 000 Exemplare in alle Welt verbreitet, und gerade jetzt rüstet sich der Verkehrsverein, eine Neuauflage in der Stärke von 15 000 Stück anzufertigen. Diese Führer haben allgemeinen Beifall gefunden. Das ist am besten daraus zu ersehen, daß täglich zahlreiche Gesuche um Übersendung eines Führers auf dem Bureau des Vereins einlaufen. Weiterhin hat aber der Ausschuß noch Anzeigen in auswärtigen großen Zeitungen veröffentlicht.

Das Hauptaugenmerk hat der Ausschuß darauf gerichtet, den Besuch unserer Universität zu heben. Die Tausende von Studenten, die ein oder zwei Semester hier in Münster studieren, haben die beste Gelegenheit, die Schönheit und Annehmlichkeit Münsters kennen zu lernen. Von allen Gauen des deutschen Vaterlandes strömen sie zum Studium herbei und sie werden ebenso infolge ihres Berufes über alle Gaue wieder zerstreut. Sie sind daher die besten Verkünder und Vertreiber der angenehmen Verhältnisse in Münster. Der Ausschuß hat sich daher an die hiesigen Studentenkorporationen gewandt und um die Adressen der Kartellkorporationen anderen Hochschulen gebeten und dann in reichlicher Weise die Führer dorthin verteilt.

Aus dieser gedrängten Übersicht mag hervorgehen, daß der Ausschuß in jeder Richtung tätig gewesen ist, den Fremdenverkehr nach Münster zu ziehen. Eine weitere Aufgabe des Verkehrsvereins besteht darin, den angekommenen Fremden den Verkehr zu erleichtern. Mit Rat und Tat hat der Ausschuß auf seinem Bureau den Fremden zur Seite gestanden. Bei Kongressen und Versammlungen, die nach hierhin einberufen waren, hat der Verein an die Teilnehmer seine Führer verteilt, sein Bureau als Zentralbureau während des Festes zur Verfügung gestellt und auf Wunsch Wohnungen, Hotels und Privatlogis vermittelt. Manche Dankesschreiben geben von der umfassenden Tätigkeit in dieser Beziehung Zeugnis. Nicht zuletzt hat auch der Verein den Verkehr hiesiger Bürger nach auswärts vermittelt. Das Reichskursbuch und Sonderfahrpläne stehen auf dem Bureau jedermann zur Einsicht offen. Heft und Karte für zusammenstellbare Fahrscheinhefte sind vorhanden. Das Reichsadreßbuch, sowie 34 Adreßbücher fremder Städte können eingesehen werden. Hunderte von Prospekten und Führer fremder Städte und Bäder werden auf Wunsch kostenlos abgegeben. Wo der Umfang eines Führers eine kostenlose Abgabe nicht gestattet, wie bei den Führern durch das Sauerland, den Harz, den Schwarzwald usw. stehen diese zur Einsicht und zum Abschreiben von Touren und Adressen zur Verfügung. Zurzeit ist der Ausschuß damit beschäftigt, Bilder und Text für eine Sondernummer der Zeitschrift „Deutschland" zusammenzustellen, die, in englischer Sprache abgefaßt, in 100 000 Exemplaren als Reklamenummer deutscher Städte in Amerika verbreitet werden soll. Dem Abschlusse nahe sind die Verhandlungen mit dem Kaiserpanorama, für das im kommenden Winter in vielen Städten 50 der schönsten Ansichten von Münster und Umgegend in den wöchentlich wechselnden Panoramen bewundert werden können.

Aus der kurzen Übersicht erhellt, daß der Ausschuß des Verkehrsvereins bemüht gewesen ist, mit Eifer und Ernst seine Aufgabe zu erfüllen. Aber niemand ist sich mehr bewußt wie der Ausschuß, daß damit die Pflicht des Verkehrsvereins noch nicht erfüllt ist. Sehr viel gibt es noch zu tun, weit höhere Aufgaben warten noch, aber — der Ausschuß ist in seinem Wirken sehr gehemmt, weil ihm die nötigen Mittel fehlen. Obwohl die Bestrebungen des Vereins sehr gemeinnützig sind, obwohl der Jahresbeitrag nur 3 Mark beträgt, ist der Verein nicht durch das Interesse und die Mitarbeit der Bürgerschaft unterstützt worden. Noch nicht 200 Mitglieder zählt der Verein, das ist beschämend zu veröffentlichen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, das Interesse für den Verein wieder zu beleben und die Werbeliste, die in den nächsten Tagen in der Stadt zirkulieren wird, mit zahlreichen Beitrittserklärungen zu füllen. Die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins verdienen es, zumal der Jahresbeitrag sehr gering zu nennen ist. Außerdem hat sich der Ausschuß entschlossen, Vereine, Gesellschaften, Korporationen, Banken usw. gegen einen Jahresbeitrag von 10 Mark als korporative Mitglieder aufzunehmen. In anerkennenswerter Weise sind bereits beigetreten: die Stadt Münster, der Landkreis Münster, das Amt Mauritz, die Bäckerinnung, die christlichen Gewerkschaften, der Verein Hansa, der Reiterverein. Hoffentlich werden auch hier viele Vereine folgen, namentlich solche, die ein besonderes Interesse an der erfolgreichen Tätigkeit des Vereins haben, die Sportvereine, Kriegervereine, Gesangvereine usw. In absehbarer Zeit wird jeder dieser Vereine fremde Vereine bei sich zu Gaste sehen. Gern wird dann der Verkehrsverein die einzelnen Vereine bei ihren Veranstaltungen nach jeder Richtung unterstützen; wünschenswert ist es aber, daß auch die einzelnen Vereine den Verkehrsverein unterstützen. Ein Jahresbeitrag von 10 Mark ist für jeden Verein zu erschwingen, dem Verkehrsverein aber werden auf diese Weise reichlichere Mittel zur Verfügung gestellt. Der zeitige Ausschuß besteht aus den Herren: Bürgermeister Dieckmann als 1. Vorsitzender und Juwelier Balzer als 2. Vorsitzender. Dann sind Beisitzer die Herren Buchhändler Schöningh, Hotelier Brandts, Regierungsbaumeister Hensen, Fabrikant Knubel, Direktor Sämmer, Hoftrebalteur Warnecke, Rechtsanwalt Dr. Fahle, Direktor Breuer, Bädermeister Levebag und Werner Mainp. Die Namen dieser Herren bürgen dafür, daß die eingehenden Mittel zweckdienlich verwandt werden. So möge denn der Ruf nach Unterstützung reiches Echo finden, mögen viele Bürger sich als Einzelmitglieder melden, mögen viele Vereine korporative Mitglieder werden, damit der Ausschuß des Verkehrsvereins in die Lage gesetzt wird, seine gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen zum Nutzen der Bürger und zum Ruhme unserer lieben und so herrlichen Vaterstadt Münster.

Nach der Erstattung des Kassenberichts wurden die Wahlen zum Ausschusse durch Wiederwahl der ausscheidenden Herren erledigt.

Eine lebhafte Diskussion entspann sich dann noch über einzelne Bahnverbindungen, an denen die Stadt Münster lebhaft interessiert ist. Von den Anwesenden wurde dann noch verschiedentlich der Wunsch auf regere Beteiligung an dem Verein, namentlich von seiten der Geschäftswelt, ausgesprochen und Anregungen zu seiner Ausbreitung gegeben. Im Anschlusse an die Verhandlungen wurde hingewiesen auf die bereits in der Presse mitgeteilte Vergünstigung für die Fahrt nach Berlin am 6. Mai, die für die Mitglieder des Verkehrsvereins erwirkt ist.

Aus der Stadt.

Münster, 23. April.

○ **Zu einer Ballonwettfahrt** hat der Luftschiffahrt-Verein Münster als Vorortsverein der Nordwestgruppe des deutschen Luftschifferverbandes, die der Gruppe angehörenden Vereine von Osnabrück, Bielefeld, Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven und Hannover eingeladen. Der Anschluß des Hamburger und Lübecker Vereins an die Gruppe steht in Aussicht. Als Tag der Wettfahrt ist Samstag, der 10. Juni in Aussicht genommen. Geplant ist eine 20stündige Weitfahrt. Der Start ist für abends 8 Uhr vorgesehen, die Landung muß bis Sonntag nachmittag 4 Uhr erfolgt sein. An der Konkurrenz können sich auch Führer der Gruppenvereine mit anderen Ballons beteiligen. Die Ausschreibungen sind vor einigen Tagen an die Vereine ergangen. Die Anmeldungen können bis zum 28. Mai erfolgen. Bis jetzt sind schon 4 Ballons gemeldet, es darf als sicher gelten, daß mindestens die gleiche Anzahl noch nachgemeldet wird und mit einer Beteilgung von etwa 10 Ballons gerechnet werden kann. — Eine Verlegung des Aufstiegplatzes auf das jenseitige Gelände der Gasanstalt, die vom Luftschiffahrt-Verein nach dem damaligen Unfall in Aussicht genommen war, ist durch Versetzung einiger Telegraphenstangen am Bahnkörper der Westfälischen Landes-Eisenbahn unnötig geworden. Die Ballons können, wenn der Wind es nötig macht, jetzt über den zum Güterschuppen der Landes-Eisenbahn führenden Weg bis zu dem freien Gelände transportiert werden, so daß event. Gefahren beim Start auf ein Minimum herabgedrückt sind. — Am 30. April findet anläßlich der Taufahrt des Ballons „Bremen" des Bremer Vereins für Luftschiffahrt eine Fuchsjagd statt, zu der der Ballon „Münster" zur Verfügung gestellt ist.

♂ **Die Ausstellung von Kunstschätzen** aus münsterschem Privatbesitz, die der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft am Freitag, den 28. und Samstag, den 29. April, im königlichen Schloß veranstaltet, erweckt in allen Kreisen reges Interesse. Der koloniale Frauenbund hofft, daß durch den Ertrag des Festes seine Bestrebungen in reichem Maße gefördert werden. Die Notwendigkeit der Kolonien für uns, welche Pater Acker im verflossenen Winter im Landeshause eingehend besprach, bestreitet heute wohl niemand. Es ergibt sich daraus für uns im alten Vaterlande die Verpflichtung, für unsere fernen Landsleute nach besten Kräften zu sorgen. Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft läßt seine Fürsorge den Mädchen und Frauen in den Kolonien zugute kommen — er hat u. a. ein Heimatshaus in Keetmanshoop gegründet — und seine Bestrebungen waren bisher von reichem Erfolge begleitet. Hoffen wir, daß das schöne Fest dem Verein reiche Mittel zuführt, damit er sich weiter entwickeln und wie bisher viel Gutes wirken kann.

= **Einen Vortrags- und Liederabend** veranstaltet Herr Kalkum zum Abschied von Münster am kommenden Donnerstag (27. April) im „König von England". Herr Kalkum wird den Liederzyklus „Unter der Linde" und ferner „Eisland" (ein Sang vom Chiemsee) von Karl Stjeler rezitieren. Ferner bringt er eigene Liederkompositionen, die Frl. Tharau unter seiner Begleitung singen wird. Herr Kapellmeister Cuno Stierlin spielt die fantasio impromptu (Cis-moll) von Chopin, ferner „An der Quelle" von Sybelius und den Des-dur-Walzer von Chopin.

(M) **Kunstnotiz.** Bei Odendahl auf der Ludgeristraße hat Fritz Grotemeyer neben einigen kleineren Sachen zwei neue Porträts ausgestellt. Interessant ist vor allem das große Selbstbildnis des Künstlers, der hier seine eigene gesunde, frisch ins Leben schauende Persönlichkeit kraftvoll erfaßt und flott wiedergegeben hat. Die Töne des Bildes sind außerordentlich einfach, aber die Wirkung der Figur in graubraunem Mantel vor dem weißen Hintergrund ist überaus plastisch. Energisch hingestrichen ist das zweite Bildnis. Hier zeigt sich die Porträtkunst Grotemeyers in kräftigem Aufstieg. Alle Nebensächlichkeiten sind zugunsten einer großen einheitlichen, innerlicheren Gesamtwirkung nur angedeutet und alle Lichter auf die charakteristischen Wesenszüge geworfen. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Grotemeyers „Aufgehobene Sitzung", das schöne, stimmungsvolle Bild mit dem meisterlich gemalten Friedenssaal als Milieu, kürzlich in den Besitz eines mit Münster eng verwachsenen kunstfreudigen Herrn aus Osnabrück übergegangen ist.

× **Für die Studentenschaft.** Schöninghs Taschenbuch der Westfälischen Wilhelms-Universität S. S. 1911 erscheint soeben zum 18 mal. Das praktische Büchlein hat im Laufe der Jahre den Kreis seiner Freunde immer mehr erweitert. Es ist zu einem wahren Vademecum der Studenten Münsters geworden, das über alle die Universität und die Stadt betreffenden Fragen zuverlässige Auskunft gibt.

= **Stadtverordnetensitzung.**

Am Mittwoch, 26. April 1911, abends 6 Uhr, kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Tarif für das Leichenfuhrwesen.

Denkschrift wegen Kohlenbeschaffung für die städtischen Betriebe.

Kostenfreie Überlassung eines Grundstückes an der Gutenbergstraße an den Vorstand der Sektion V der Steinbruch-Berufsgenossenschaft zwecks Erbauung eines Dienstgebäudes.

Bewilligung eines Kredits für den im Juni stattfindenden über Münster führenden nationalen Fernflug.

Bewilligung der Kosten für die Anschaffung eines Automobilkrankenwagens.

Festsetzung der Haushaltspläne des „Großen Armenhauses, des Bürgerwaisenhauses, des Magdalenenhospitals und der Stiftung Sieverdes" für 1911.

Verzinsung und Tilgung der rückständigen Straßenbaukosten der Sentruperstraße seitens des katholischen Fürsorgevereins.

Ersatzwahl eines Mitgliedes für die Deputation zwecks Beratung der Änderung des § 10 der Sparkassen-Satzungen.

Schreiben des Magistrats betr. den ablehnenden Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten wegen Erhöhung der Zahl der Stellvertreter der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission.

Schreiben des Magistrats betr. die in der Zeit vom 5. bis 8. Juni hier stattfindende Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Bewilligung eines Ehrenpreises für eine am 28. Mai stattfindende Ausstellung seitens des Vereins für deutsche Schäferhunde.

Bewilligung eines zweiten Zwölftels des Haushaltsplanes für 1911.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Auch heute lagen bei Beginn des Börsenverkehrs überwiegend Angebote vor, wozu die unbefriedigende Haltung der Auslandsbörsen und ungünstige Nachrichten vom amerikanischen Eisenmarkte beigetragen haben. Die Kursrückgänge, die sich insbesondere auch auf die deutschen Bankerwerte erstreckten, betrugen aber nur Bruchteile eines Prozents Im späteren Verlaufe gelangte vom Montanaktienmarkte ausgehend eine Befestigung der allgemeinen Tendenz zum Durchbruch. Auf dem letztgenannten Umsatzgebiete entwickelte sich rege Kauflust für das tonangebende Papier dieses Marktes, Phönixaktien, wie es hieß, auf starkes Deckungsbedürfnis. Auch wies man auf die guten Aussichten für den Zusammenschluß des Essener Roheisenverbandes mit den Siegerländer Hochofenwerken hin, um eine Besserung der Stimmung für Hüttenwerte zu erklären. Eine lebhafte Nachfrage machte sich wiederum für Schantungbahnaktien bemerkbar, weil man günstige Mitteilungen über den Abschluß erwartet. Warschau-Wiener zogen auf Meinungskäufe gleichfalls weiter an. Für russische Werte erhielt sich das spekulative Kaufinteresse, obwohl Anregung von Petersburg fehlte. Österreichische Werte stellten sich im Anschluß an Wien bei geringem Geschäft niedriger. Abgesehen vom Montanaktienmarkte und den einzelnen oben erwähnten Spezialwerten ließ der Verkehr jegliche Lebhaftigkeit vermissen. Bochumer und Phönix erfuhren gegen gestern 1,50 proz. Besserungen. Tägliches Geld 3,50, Ultimogeld 4,25 Prozent und darüber.

3. Börsenstunde. Die Börse schloß unter weiteren erheblichen Aufwärtsbewegungen der Hüttenaktien, namentlich Phönix und Aumetzriede auf umfangreiche Deckungen und Rheinisch-Westfälische Kurse in fester Haltung. Kanada anziehend. Warschau-Wiener lebhaft. Rumänische Berg-Aktien gut angeregt. Die Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest.

Kassabörse.

	21./4.	22./4.		21./4.	22./4.
Wechsel Amst. k.	000.00	169,30	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Belg. Pl. k.	80,60	80,55	Ung. Goldrente	93,80	94,60
Check London	204,45	204,55	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,83	80,83	Sächs. Rente	83,30	83,30
Wechs. Wien	85,18	85,20	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
„ Ital. Pl. k.	00,00	81,05		91,20	91,10
Russ. Noten	216,05	216,05	Rhein. XX-XXI	100,50	100,50
Privatdiskont	2⅞	2⅞	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	93,90	94,00	„ III-VII, X.		
	84,20	84,20	„ XII-XVII,XXIV-XXVII, XXIX	91,00	91,00
Pr. Konsol kon.	93,90	94,00	„ XXVIII 16	91,50	91,25
	84,00	84,10	„ XVIII	88,25	88,25
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,50	100 40	„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,10	97,10	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,70	100,60
do.	90,00	90,00	do. IV „ u. V 1915	101,40	101,30
Rh.-Westf. B.-Pf. X, unk. 10	99,10	99,10	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. II, III, IV	90,80	90,80
do. III unk. 05	90,80	99,10	do. IV „ VIII. X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,50	99,60	do. II	84,50	87,50
do. 99 unk. 09	99,50	99,60	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
„ 86, 89	96,30	96,30	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
„ 94, 96 unk. 06	90,10	90,10	Westf. Pfdbr. 3½%	91,10	91,00
„ 1904 unk. 13	90,50	90,50	„ „ 4%	100,20	100,20
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,25	99,25	Köln-Mind.Pl.-Al.	137,80	137,90
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Ostafr. Zollobligk.	00,00	93,90
do. 28 unk. 1917	99,90	99,90	Barmer Bankv.	126,00	125,90
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	163,25	163,25
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	167,10	167,75
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Komm. & Diskb.	116,75	116,75
do. 24 unk. 1912	91,25	91,25	Deutsche Bank	264,00	264,60
Pr. Com. Obl. II unk. 10	100,25	100,10	Diskonto-Komm.	190,40	190,00
do. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,60	Dresdener Bank	157,70	157,75
do. VIII unk. 18	100,75	100,60	Essener Bankv.	133,00	133,00
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Ess. Kreditanst.	168,25	168,25
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldtb. Bank	120,20	120,30
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	107,75	107,75
Rumänien 1889	92,50	92,60	Osnabr. Bank	139,90	139,90
Rumänien 1898	92,50	00,00	Rheinische Bank	117,60	117,50
			Rh. Diskont.-Ges.	128,80	128,75
			Schaaffh. Bv. alte	138,75	138,60

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,00	275,00	Königsbrauerei	153,00	153,90
Alumin.-Industrie	261,80	263,00	König Wilhelm	256,00	258,00
Allg. Lok. & Strb.	161,25	161,00	do. do. St.-P.	337,25	338,50
Anglo Guano	119,00	117,00	Königsborn. Bgb.	214,80	218,00
Arenb. Bergbau	399,80	399,00	Kronprinz Ohligs	537,00	544,75
Baer & Stein	417,50	418,00	Küppersbusch	215,00	216,00
Berzelius	110,25	108,75	Lapp	104,00	104,00
Bielefeld. Masch.	481,00	482,00	Laurahütte	174,70	175,90
Bochum. B. Lit. C.	82,25	82,00	Märk. W. Berg.	122,25	122,00
Boch.-Gels. Str.	144,00	144,00	Magdeb. Bergw.	516,00	516,00
Boch. Gusstahl	236,90	239,70	Massener Bergw.	120,60	120,25
Bochum. Viktor.	130,00	127,25	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	117,50	116,75	Mülh. Bergb.-G.	186,00	186,00
Chem. Weiler	225,50	226,50	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	452,75	450,60	Concordia Bergw.	418,00	418,75
Consolidation	854,00	857,00	Nordd. Lloyd	99,50	100,60
Deutsch-Luxemb.	195,70	196,50	Nordpark	21,40	21,25
Donnersmark	308,10	308,10	Oberschles. Eisenbahnbedarf	101,20	101,30
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	90,10	90,00
Düsseldt. Eisbhd.	278,40	278,10	Ornest. & Koppel	228,00	228,00
„ Eisen	177,00	177,00	Phönix	269,10	262,00
Dynamit Trust	189,50	190,30	Rhein. Braunkohl.	169,50	169,00
Elberf. Farbenf.	494,00	493,00	do. Metall	96,50	95,75
do. Papierfab.	71,50	71,75	do. do. V. A.	91,50	91,10
Elektrisch. Unter-Zürich	200,60	200,60	do. Möbel	184,00	165,00
Eschweil. Bergw.	183,50	183,40	do. Nassau	321,25	326,00
Fac. E. Mannstädt	197,00	199,50	do. Stahlw. A.	169,75	171,00
„ „ Vorz.-A	197,00	199,50	do. West. Ind.	145,75	145,00
Gasmot. Deutz	146,80	146,00	do. do. Kalkw.	190,25	190,30
Gelsenk. Bergwk.	207,25	207,25	Rombacher	186,25	187,50
do. Gusst.	83,75	84,75	Rote Erde	117,80	117,80
Gerresheim. Glas	249,50	250,50	Schlegelbrauer.	163,25	163,60
Ges. für elek. Unt.	170,25	170,50	Schulz Knaudt	131,50	130,50
Gr. Berl. Strassb.	192,10	192,80	Siegen-Solingen	101,25	102,75
Hamb. Packetf.	136,80	137,20	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	360,00	362,50
Hansa	168,80	168,00	Ver. Köln-Rottw.	303,00	303,00
Harkort Br. Akt.	137,75	137,25	Vorwärts Spinn. Bielefeld	58,00	58,50
do. Vorz.-Akt.	154,00	152,00	Wasserw. Gelsenk.	210,00	206,25
Harpener Bergb.	186,50	187,00	Westf. Drht.-Ind.	166,00	166,50
Haspe	178,50	183,00	do. Drahtwerke	236,00	238,00
Hedwigshütte	181,50	181,70	do. Kupfer	109,90	110,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Stahlwerke	56,75	56,90
Höfel Brauerei	168,25	168,25	Wickinger	113,00	113,00
Hösch Eis. u. St.	343,75	347,50	Wissener	000,00	000,00
Humboldt Masch.	147,75	147,75	Witten. Gusstahl	218,00	218,00
Ils. Bergbau	447,00	446,00	Witten. Stahlr.	265,00	265,00
Kattowitzer	239,00	238,00			
Kirchner & Co.	442,00	442,00			

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,25	204,50	Annatolier 60%	121,75	121,50
Berl. Handelsges.	167,25	167,75	Baltimore & Ohio	104,00	103,85
Commerz-Disk.-B.	116,65	116,75	Kanada Pacific	225,00	225,25
Darmst. Bank	128,00	128,00	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	264,85	265,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	190,25	190,00	Ital. Meridionalb.	133,00	000,00
Dresdener Bank	157,50	157,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	127,65	127,30	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	138,75	138,30	Luxemb. Pr. Heinr.	145,75	146,00
Russische Bank	167,25	167,65	Warschau Wiener	223,75	226,15
Wiener Bankv.	137,30	000,00	3% D. Reichsani.	84,25	84,25
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
österr. Staatsbahn	162,00	160,75	4% Russ. Anl. 1902	92,50	92,50
do. Südbahn	18,75	18,85	Türkische Lose	178,00	178,25
Bochum. Gusstahl	237,50	239,65	Harpener	187,15	187,35
Deutsch-Luxbg. V.	196,25	197,00	Grosse Berl. Str.-B.	192,30	192,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	136,85	137,00
Laurahütte	174,50	175,75	Hansa Dampfschiff	167,00	167,75
Rheinisch. Stahl	170,00	171,75	Nordd. Lloyd	99,75	100,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	189,25	188,75
Gelsenkirchen	207,25	207,75	Allg. Elekt.-Ges.	275,80	276,65

Produktenbörse.

Berlin, 22. April.
Weizen: Mai 203.00, Juli 202.50 Sept. 196.75.
Roggen: Mai 158,00, Juli 162,75, Sept. 162.50.
Hafer: Mai 163.50, Juli 166.25, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00. Juli. 139,25.
Rüböl: April 00,00 Mai 58.90, Okt. 58,90.
Weizenmehl: 24,25 bis 27,00.
Roggenmehl: 19.40 bis 21,60.

Tendenz. Die Tendenz für Weizen und Roggen war anfangs bei ruhigem Verkehr gut behauptet und befestigte s

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Z. m. M.-K. bill zu vm. Bolbeckerstr. 87, 1. E. l.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Norbertstraße 6.

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pension. Schützenstr. 31.

Möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., in bess. Hause, Nähe der Bahn, m. Morgent., sof. zu verm. Junkerstr. 16.

Clemensstr. 35 2 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee od. voll. Pension z. 1. Mai zu vermieten. a3c

Kreuzviertel:
freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.
Dettenstr. 10, 1. Et.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren oder bess. Handwerker mit voller Pens. zu verm. Näh. Geiststr. No. 1, I.

Zimmer zu verm., mit Familien-Anschluß, an anständiges Fräulein. Näh. Geschäftsstelle.

Freundl. Zimmer mit Morgenkaffee für 15 M. Meckenbeckerstraße 6, Toreingang.

2 leere Zimmer, nahe Ludgerikirche, mit Wasserl. an alleinsteh. Person billig zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Einfach gut möbl. Zimmer mit Morgenk. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

2 kleine leere Zimmer sowie eine große Werkstatt zu vermieten. Waldeckstraße 8.

Möblierte Zimm. mit voll. Pension sof. oder später zu verm. Näheres Katthagen 41—42.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Kr.-Timpen 63.

2 gr. unmöbl. Part.-Zim. m. Ver., Badez. u. Garten zu verm. Augustastr. 48, 2. Et.

2 hübsch möbl. Zimmer
mit Morgenk. sofort zu vermieten. Paulstr. 9, 1. E.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension für 2 Herren eingerichtet, sof. zu verm. Langenstr. 32.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm.
Spielerhof 30.

Zimmer mit Bett evtl. ganz möbliert an anständiges Mädchen billig zu vermieten.
Servatii-Kirchplatz 4/6.

Schön **möbl. Zimmer** mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten. Friedenstr. 37.

1 od. 2 leere Zimmer preiswert zu vermieten. Näh. Exp.

Schön **möbl.**
Parterre-Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Gallitzinstr. 5.

Herrschaftl. Wohnungen
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Kettelerstr. 11.

Versetzungsh. freundl. Wohnung, 2. abgeschl. Etage, 3—4 Zimm. u. Küche, 1. Mai oder später zu verm. Kreuzstraße 4.

Abgeschl. herrsch. Wohnung im Kreuzviertel (1. Etage), 5 gr. Zimm., Badez., Küche u. sonst. Zubeh. z. 1. Juli od. früh. zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

In schönster Lage
Am Kanonengraben 13
eine Wohnung, 3 Zimm. u. Küche sofort zu verm. an ruh. Mieter.

Hochparterre-Wohnung,
Melchersstraße 6, 5 Zimmer, Veranda mit Zubehör z. 1. Juli zu vermieten. w3a
Näheres daselbst, 1. Etg.

Jüdefelderstraße 70
kleine Wohnung im 1. Stock für 350 M. zu sofort oder später zu vermieten. w3a
Näheres daselbst b. **Göttker.**

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, Nordstr. 40,
5 große Zimmer mit Zubehör z. sofort oder später zu verm. Näh. in der Geschäftsst. w3a

Zu vermieten **Ketzlerstraße No. 14** w3a
Mansarden-Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör für M. 350.— z. sofort oder später an ruhige Leute.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Norbertstraße No. 21, herrschaftl. I. Etage, 5 Zimm., K., Badez., Balkon, 2 Mansardenz. z. 1. 5. oder später z. verm. N. Mecklenbeckerstr. 32, pt. w2a

Herrsch. Etage, direkt b. Josephskirche, 6 Zimm., Küche, Mans., Zub., sof. od. bald bill. zu verm. Näh. Dahlweg 6 II.

Herrschaftliche
Wohnung,
Kronprinzenstraße 7,
5 Zimmer, Küche, Mansarde, Kellerräume u. Garten, zum Preise von 850 Mark per sofort oder später
zu vermieten.
Näheres beim Verwalter
Paul Blumenthal.
beeideter Bücher-Revisor.
Südstraße 16.
Telephon Nr. 907.

Herrsch. Wohn., Warendorferstr., Ecke Kirchstr., feine Lage u. Ausi., 4—6 Z., K., Erker, Balk., Zub. sof. od. bald für 550—750 Mark zu vermieten. Näheres Dahlweg 6, II.

2 hübsche Mansarden-Wohnungen,
je 4 Zimmer und Küche, per sofort zu vermieten. Näheres **Pet. Büscher,** Plönniesstr. 5.

Suchen Sie Wohnung?
kaufen Sie A. Rolefs „Wohnungs-Anzeiger", à 10 Pfg., Markt 37.

Zum 1. Okt. cr. herrschaftl.
erste Etage,
4 Zimmer, 1—2 Mansarden, Küche, Keller, Badezimmer, Waschküche am Trockenboden, im Mittelpunkt der Stadt u. in der Nähe beider Bahnhöfe, zu vermieten. Offerten erbeten u. **D D 3300** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. 1. Etage, 4 Zim., Küche, 2 oder 3 Mansarde, Balkon pp., z. 1. 10. 11 zu vermieten. Pr. 700—750 Mk.
Warendorferstraße 87.

2 abgeschl. Etagen,
je 3 Zimmer und Küche, evtl. mit Badezimmer, in besserem Hause der Altstadt zu sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Peter Büscher,** Plönniesstraße 5.

1 Wohn., 1. Et., mod. eingerichtet, best. aus 3 Zimm., Balkon, Küche, Keller, 1—2 Manf.-Zim., Gas- u. elektr. Anlage, sofort od. später zu vermieten. Näh. **J. Geimer,** Sentrupersträße 1.

Hochherrschaftliche Wohnung
7 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, Nähe des Schloßplatzes, per sof. oder später zu vermieten.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217.

Wohnung
zu vermieten
Dettenstraße Nr. 5
4 Zim., Küche, Zub., v. 1. Juli.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217.

Hochherrsch. Wohnung
5 Zimmer und Küche, Zubehör, **Coerdestraße 59,** per sofort oder später zu vermieten.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217.

Wohnung (herrschaftl.)
5 Zimmer, Küche, Bad, **Industriestraße Nr. 50,** per sofort oder später zu vermieten.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217.

Wohnung
4 Zimmer und Küche, Zubehör, **Wesselerstraße 29,** per sofort oder später zu vermieten.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217.

Wohnung
5 Zimmer u. Küche, **Wesselerstraße 24/26,** per sofort oder später zu vermieten.
Bondong,
Pluggendorferstr. 3. Tel. 1217

Kleine Wohnung f. sof. oder spät. zu verm. Schützenstr. 36.

Hochherrschaftliches Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten.
Näh. Bergstraße 24 I.

Großer trockener
»» Lagerkeller, ««
direkt von der Straße zugänglich, in der Nähe beider Bahnhöfe, sofort zu vermiet. Offerten unter **C C 3299** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus
(mit Garten)
zu Juli oder Oktober zu vermieten. Besondere Wünsche können bei der Renovierung berücksichtigt werden.
Näheres Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Cand. iur. sucht 1-2 Zim. (elegant möbliert) in ruhiger Lage. Offerten u. **F F 966** an die Geschäftsst.

Stud., poln. Kaplan sucht ab Mai **2 sonnige Zimmer.** Gefl. Offerten u. **P P 3428** an die Geschäftsstelle. w2a

Cand. phil. sucht Zimmer mit voller Pens. in ruhiger Lage, am liebsten an der Promenade. Offerten mit genauer Preisangabe **sofort** erbeten unter **W W 3432** an d. Geschäftsst.

4 Geschwister suchen geräumige
Wohnung
per 1. Juli evtl. früher, am liebsten Altstadt. Preis 600 Mk. Off. u. **K K 9** a. d. Geschäftsst. (j2a

Beamter (3 Personen) sucht zum 1. Oktober Wohnung im Preise von 3—400 M. Off. u. **B B 1** an die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
in Rheine von 5 Zimmern mit Zubehör auf **sofort** oder später gesucht. Off. mit Preisangabe u. **O P 994** an die Geschäftsstelle erbeten.

Dame sucht schöne Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör in möglichster Nähe der Stadt. Es wird mehr auf freundliche bevorzugte Lage als auf hochherrschaftliche Zimmer gesehen.
Offerten unter **G H 26** in der Geschäftsstelle abzugeben.

Wohnung gesucht
v. Dauermieter, mögl. Part., 5 Zim., Küche u. kompl. Badezim., z. Preise b. 700 Mk., z. 1. 10. 11. Off. **D D 964** a. Exp.

Offene Stellen

Tüchtige **Waschfrau** gesucht. Overbergstraße 10, pt.

Für besseres Kolonial-, Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft katholisches **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht, am liebsten von auswärts. Off. u. **C C 963** an die Geschäftsst.

Ein Mädchen
zu 3 Kindern gesucht nach Ibbenbüren. w2a
Hotel zum Adler.

Zum 1. oder 15. Mai für Geschäftshaushalt ein tücht., nicht zu junges
Fräulein gesucht,
welches perfekt kochen kann und schon größ. Haushaltungen selbständig vorgestanden hat. Gefl. Off. unt. **N O 32** an die Geschäftsstelle.

Umständeh. ein tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Landwirt in der Nähe Münsters sucht krankheitshalber bald. ein kath.
Dienstmädchen.
Off. u. **C D 22** an d. Exp.

Nach Emsdetten.
Wegen Erkrankung des Mädchens suche ich zu sofort oder später ein kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Zweitmädchen vorhanden. (K2a
Off. u. **Z Z 3433 a.** d. Exp.

Suche zum 1. Mai ein nicht zu junges
kath. Fräulein
auf dem Lande zur Stütze einer alten Frau für Wirtschaft und Kolonialwaren. Selbiges muß der Küche allein vorstehen und im Haushalt erfahren sein. Lohn nach Übereinkunft.
Off. u. **S S 3430** a. d. Exp.

Zum 15. Mai oder 1. Juni wird für die Schloßküche ein reinliches ordentliches
Küchenmädchen
für alle Küchenarbeiten gesucht.
Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse an die **Fürstliche Hauptkasse Anholt**

Per sofort oder später eine durchaus
tüchtige Verkäuferin
d. Kolonialwarenbranche gesucht. Offerten unt. **C C 3416** befördert die Geschäftsstelle.

Suche per sofort od. später
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Haushaltes, bei Fam.-Anschluß. Offerten an Frau Gutsbesitzer **Sievers, Dasenburg** bei Warburg.

Für einen besseren landwirtschaftl. Haushalt wird z. Stütze ein
Fräulein
per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. an **Frau Gerh. Schute Wwe.,** Marren bei Linden (Oldenb.).

Wegen Erkrankung des gemieteten Mädch. suche ich p. **sofort** oder **p. 1. Mai** ein braves kathol.
»» Mädchen, ««
dem auch Gelegenheit geboten wird, die Küche selbständig zu erlernen.
Ewald Schulte, Senden.

Ein Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Mai oder Juni gesucht.
Näh. Telgterstraße 24.

Suche zum 1. Mai ein bess.
kath. Mädchen
für etwas Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste, bei Familienanschluß. Offerten unter **F G 3400** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. jung. Mädchen
als Stütze für Büfett gesucht.
H. Evert, Hotel Gerbaulet, Bocholt.

Weg. Erkrank. des jetzigen wird sofort oder später ein **properes, tüchtiges, kath.**
»» Mädchen ««
gesucht. **Frau Adolf Lodde,** Kanalstraße 13, part.

Suche zum 1. Mai
tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit. Offert. unter **P R 3409** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt
Mädchen gesucht
für Küchen- und Hausarbeit. Lohn 80 Taler.
Hotel Hartmann,
Rheine i. W.

Einige ordentliche junge
Mädchen
für dauernde Arbeit gesucht.
Dampfwaschanstalt Edelweiß,
Dahlweg 7a.

Suche **zum 15. Mai, evtl. früher, sauberes, fleißiges Zweitmädchen,** welches schon in herrschaftl. Hause war. Offerten unter **S T 841** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 15. Mai oder später suche ich zur Erlernung der Küche, des Haushalts und Geschäftes ein braves, kath. **Mädchen** aus achtb. Familie bei Familienanschluß, schlicht um schlicht, für kinderl. Haush. **Frau Herm. Knuffmann,** Melle b. Osnabr.

Krankheitshalber per sofort od. spät. für kleinen Privat-Haushalt ein
Mädchen gesucht,
welch. selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. **Frau Sander,** Industriestraße 22.

Zum 1. Juli
kath. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau Wwe. Jos. König,
Wehrstraße 20.

Gesucht Mädchen
zum Bedienen und für die Küche sofort oder zum 1. Mai. b3a
Offerten unter **J J 8** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige selbständige
Perkäuferin
für ein bess. Kolonial- u. Aufschnittgeschäft zu bald oder 1. Juli gesucht.
Off. unter **Z 3088** bef.
A. Rolef, Markt 37. w2b

Ich suche ab sof. od. 1. Mai weg. Erkrankung des jetzigen Mädchens ein ordentliches
Kindermädchen,
das etwas nähen kann.
Frau Professor Rosemann,
Raesfeldstr. 26.

Kath. Mädchen
am liebsten vom Lande, welches selbständig einem Haushalt mit Wirtschaft vorstehen kann, auf sofort oder später gegen guten Lohn gesucht. Näh. Gesch. j2b

Lehrmädchen z. Erlernung fein. Damenschneiderei gesucht. Graelstr. 15, part.

Gehülfin zum Kleidermachen sofort ges.; angenehme Stelle auf dem Lande. Vorstellung Sonntag.
Meckenbeckerstraße 29, 1. Et.

Braves
Stundenmädchen
sofort oder 1. Mai gesucht.
Gasthof Merlin.

Frau Bankdirektor Coste, Damplatz 36, sucht zum 1. Mai oder später tüchtiges, evang.
Mädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarbeit versteht. 2 erwachsene Pers. im Haushalt. Guter Lohn. Bewerb. nur mit guten Zeugn. mögl. vormittags.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort oder 1. Mai ein zuverlässiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit ges.
Näh. Langenstr. A 1.

Zum 1. Juli suche ich ein in Hausarbeiten wohlerfahrenes, gut empfohlenes
Zweitmädchen,
das die Beaufsichtigung eines 2jährigen Jungen mit übernimmt.
Frau Professor Schmöle,
Bohlweg 18.

Krankheitshalber geg. hoh. Lohn
bess. Mädchen
für Hausarbeit u. z. Bedienen gesucht. Jüdefelderstraße 34.

Gehülfin für feine Schneiderei sofort gesucht.
Rothenburg 35, I. Etg.

Bess. Mädchen in kl. herrsch. Haushalt gesucht. Gelegenheit, Kochen zu lernen. Off. unter **J K 23** an d. Geschäftsst.

Kontoristin gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen **Postfach 17 Burgsteinfurt.**

Ges. bis 1. Juni j. älteren herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) u. auswärts ein erfahrenes, tüchtiges **Zweitmädchen.**
Angeb. m. Zeugn. u. Lohnanspr. bei. d. Exp. d. Z. u. **T T 3431.**

Für Restaurant m. Gartenwirtschaft wird eine zuverl.
Person,
welche keine Arbeit scheut, zur Führung des Haush. und zum Bedienen gesucht. Offerten m. Photographie, welche zurückgesandt wird, u. Zeugnisabschr. u. **B B 737** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Ordentl. Mädchen
z. Putzen u. Ausgehen sof. gesucht. Ludgeristraße 91.

Tücht. Verkäuferin
wegen Verheiratung der jetzigen auf sofort gesucht.
Matthias Brück,
Ludgeristr. 91,
Porzellan- u. Glashandlg.

Buchhalterin
Zu sof. od. z. 1. Juli suche für ein Kolonialwaren-Engros-Geschäft eine perfekte, zuverlässige Buchhalterin. Gefl. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. **T T 17** an die Geschäftsst.

Suche zum halben Juni oder 1. Juli ein älteres zuverlässiges
Kindermädchen
Gute Zeugn. erford. Anm. vorm od. nach 7 Uhr. Brüderstr. 22 (p2a

Umständeh. noch z. 1. Mai ein gesundes, braves, arbeitsames Mädchen
mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gesucht, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Zu erfr. in der Geschäftsst. p3a

Gesucht zum 1. Mai perfekte
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. Frau Oberregierungsrat **Kirchner,** Langenstraße 46.

Schneidergeselle
auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Dauernde Stellung u. gute Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. **Bern. Heming,** Schneidermeister, Epe i. W.

Erster Bäcker-Geselle
ges. per bald, der evtl. selbständig arb. kann in Grobbäckerei mit Kraftbetrieb, in Münster. Solche, die dauernde Stelle wünschen, woll. Adr. mit Lohnanspruch. bald eins. u. **O P 33** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu sof. od. später noch einige
Lehrlinge
für Maschinenschlosserei gesucht. Gute Ausbildung bei sofortigem Verdienst.
F. Stille,
Maschinenfabrik Münster i. W.

2 Schmiedegesellen
sofort od. in 14 Tagen ges.
H. Neuhaus, Ibbenbüren,
Schmiede u. Schlosserei.

Für mehrere Tage in der Woche einen
Schneider
zur Instandsetzung v. Uniformen.
Posthalterei Münster i. W.

Ein **Tischlergehülfe** sof. gesucht
Joh. Schmitt, Greven.

Junger Mann
als Reisender für Handwerkerkundschaft gesucht, der schon mit Erfolg gereist hat. Offert. unt. **W W 18** besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordentlicher
Tischlergehülfe
sofort gesucht.
Joh. Schnipper, Wettringen.

Suche sofort tüchtigen
Reisenden
aus der Kolonialwaren-Branche eingeführte Tour.
Off. u. **E F 24** a. d. Gesch.

Junger, tüchtiger
Friseurgehülfe
zu Anfang Mai gesucht.
Kroos,
Heis- u. Sternstr.-Ecke.

Suche sof. 3 tücht. **Tischlergesellen** auf eich. Möbel und dauernde Arbeit.
J. Frede, Mech. Tischlerei, Havixbeck.

Selbst. Bäckergehülfe
für Weiß- und Schwarzbrotbäckerei gesucht.
W. Winkheller, Coesfeld,
Bäckerei mit Motorbetrieb.

Tücht. Friseurgehülfe
sofort gesucht. Salär 40 Mk. und freie Station.
Cyprians Simon, Friseur, **Hüls, Kreis** Recklinghausen (Westfalen).

2 tücht. Schneider-Gehülfen bei hohem Lohn zu sofort gesucht. **Heinr. Höster,** Herren-Mas-Geschäft, **Hamm i. W.,** Feldstraße 108.

Für leichte Arb. auf dem Lande ein brav. Junge ges. Off. u. **N R 976** Gesch.

Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
L. Butt, Zumbroockstraße 11.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditor-Gehülfe zum 1. Mai gesucht.
Joh. Eilers, Bocholt i. W.

10 bis 12 Zimmerleute
sof. gesucht. **Robert Buschmann, Recklinghausen,** Börsterweg 34a.

Solider, zuverlässiger, verh. Mann a3c
zum Besuch
von Privatkundschaft
gesucht. Stellung ist gut und dauernd. Gefl. Off. unter Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter **S T 958** an die Geschäftsstelle erbeten.

Schmiedegeselle bald ges.
Warendorferstraße 142.

Zwei tüchtige, erfahrene
Tischlergesellen
sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Anton Plagemann,** Tischlerei, **Emsdetten.**

Cigarren,
größere Partie, rein Übersee, Blatt-Einlage, 100 St. Mk. 4, nur so lange Vorrat reicht. An solvente Beamte und Private nach gegen Ziel 3 Monate. Off. unter **S S 389** an die Exp.

Suchen Sie Stellung?
kaufen Sie A. Rolefs Stellenanz., à 10 Pfg., Markt 37.

Erstklassiges Manufakturwaren-Geschäft sucht p. Juli (evtl. auch früher) für **eingeführte Touren** einen kath.
Detailreisenden,
welcher der plattdeutschen Sprache mächtig ist und mit Landkundsch. umzugeh. versteht. Off. u. **N O 3407** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine Schweine-Metzgerei mit Wurstfabrik p. bald einen **Lehrling.**
Alex Mennemann jr.,
Salzstraße 56.

Sohn ordentl. Eltern in die
Lehre
gesucht. j3c
Carl Billmann,
Glaser, Anstreicher, Tapezierer, **Haltern i. W.**

1. Schmiedegeselle,
kath., der auch im Hufbeschlag erfahren ist, z. 1. Mai oder später gesucht.
F. Linnemann, Albersloh.

Schmiedelehrling gesucht.
Bispinghof 17.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das
Maler- u. Anstreicher-Geschäft zu erlernen, sucht **Ed. Bolle,** Roxelerstraße 4.

Ein Junge
zum Milchfahren u. leichter Hofarbeit gef. Näh. Gesch. *

Suche z. 1. Okt. einen
zuverläss. Pferdeknecht.
Guter Lohn. **Joseph Sch. Brüning,** Haus Bröderinck, Kinderhaus.

» Viehwärter «
findet zum 1. Mai Stellung in Nähe von Münster. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Schneidergeselle
auf sofort gesucht. **Cl. Beckhölter,** Baldeckstraße 4.

2 Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht von
B. Schmitz, Genden i. W.

Suche einen
Bäckergehülfen.
Eduard Flügemann, Borghorst.

Einen selbständigen
Zimmerpolier
stellt ein **Stecker & Roggel,** Hoch- und Tiefbaugeschäft, **Rotthausen** b. Gelsenkirchen. Es wollen sich nur solche melden, welche gute Zeugn. haben und denen an dauernder Stellung gelegen.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird ein förstlich erfahrener, zuverlässiger, unverheirateter, kath.
Revier-Jäger
gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter **N R 3429** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angehender w*
Schuhmachergeselle
gesucht von **Joseph Geisthövel,** Legden i. W.

Junger Schuhmachergeselle
gesucht. Dauernde und angenehme Stellung. w3a
Ferd. Böing, Borken i. W.

Suche sofort noch einen tücht.
Tischlergesellen
(kath.) für bessere Möbel. w2a
Jos. Hilgenbrink,
mech. Tischlerei, Nordwalde.

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter (16 Jahre alt) **für ganze od. halbe Tage Stellung.** Offert. unter **N O 954** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin,
ältere bessere Dame, Witwe, im Haushalt und Küche durchaus erfahren, sucht Stellung. Off. u. **L M 30** a. d. Geschäftsst.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause.
Brüderstraße 33.

Suche Stelle
für meine Stütze zum 1. Juni od. Juli. Dieselbe ist 20 J. alt, groß u. kräftig, gründlich erfahren in Küche u. Hausarbeit, kann Haushalt selbständig führen. Offerten unter Chiffre **C D 3436** an die Geschäftsstelle erbeten.

Alt. zuverl., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** sucht für vorm. evtl. auch nachmittags Stelle i. ruh. Hause. Off. u. **L L 990** an d. Geschäftsst.

● Kontorist, ●
20 J. alt, mit guter Handschrift, vers. in Faktur- und sonstigen Büroarbeiten, sucht Stellung. Off. u. **M M 11** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein anständiges, ordentliches
Mädchen
sucht zu sof. od. 1. Mai Stellung, am liebsten in einer Wirtschaft oder einem kl. Haush. Off. u. **B C 21** an die Geschäftsst.

Gebildetes Fräulein v. guter Familie sucht Stelle a. **Kinderfräulein.** Briefe u. Nr. **063** an die Exp. Tubantia, Enschede.

Kath. Fräulein v. Lande sucht zum 1. Okt. Stellung als
Haushälterin
auf einem mittleren Bauerngute, wo die Hausfrau fehlt. Off. u. **A B 3434** an die Geschäftsst.

Motorwagen-Führer
(gelernter Schlosser) mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung.
Offerten unter F G an die Annonc.-Exped. E. Vendel, Ludgeristr. 12. j2a

Tücht. Anstreichergeh. sucht Beschäftig. Näh. Gesch.

Intelligenter Herr, stattl. Fig., 35 J. alt, gel. Kaufm., verh., mit tadell. Ruf u. Vergangenh., sucht v. 1. Juli ab
Vertretungen
von erstkl. Firmen zu übernehmen, gleichviel welcher Art, od. sonst. Vertrauensstellung. Derselbe ist auch bereit, sich an einer guten, sicheren Sache m. Kapital zu beteiligen. Offerten unter **F F 3419** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur einmalige
Verkaufsanzeige.

Sehr romantisch gelegenes Besitztum in einem Dorfe des Teutoburgerwaldes, Villa mit Hinterhaus und ca. 1 Morgen großen, schönen und verschließbar eingefriedigten Obst- und Gemüsegarten. Das Wohnhaus enthält 14 schöne Zimmer, Balkon, Waschküche, sehr großen Keller und Trockenboden, mit Wasserleitung und elektrischem Licht versehen.

Die Besitzung wird wegen Versetzung des Besitzers zu dem Spottpreis von Mk. 21000,— mit nur Mk. 5000,— Anzahlung verkauft.

Günstige Gelegenheit für Rentner und pensionierte Beamte. Auch wäre es passend für Einrichtung eines Kaufhauses.

Näheres durch den Besitzer **Johann Gansmann,** Oberinspektor, Hagen, Bez. Osnabrück.

Haus-Verkauf!

Ich beabsichtige m. 32 □-Ruten große, inmitten der Altstadt, am Kreuzpunkt von 4 Straßen belegene Besitzung, mit Hof, Garten u. Hinterhäusern zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt r4a
Fritz Hoffschulte, Jüdefelderstr. 72.

Betten

in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.
Weitgehende Garantie! Streng reell!
Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. u*
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Heméra-Flechtenmittel

Patentamtl. geschützt.
Vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen alle Unreinheiten der Haut, wie **Flechten** 2c.
Specificum **gegen Hautjucken.**
Probat! Bewährt! Unschädlich!
pr. Tube 1 Mk. pr. Tube 1 Mk.
Bestandt. (Sap. picis. moll.)
Alleinvertrieb:
Schwanen-Drogerie **Ferd. Meyhöfener,**
Apoth., u*
Münster i. W., Rothenburg 39—40.

F. Weinges, Kunsttischlerei,
Am Kanonengraben 13.
Übernehme die Ausführung von besserem Innenausbau und ganzer Wohnungseinrichtungen, von der einfachsten bis zur feinsten Arbeit. : : : :
Empfehle mein **Lager in Möbeln,** auf welche ich **5 pCt. Rabatt** einräume, der gefälligen Besichtigung.
Einen Posten zurückgesetzter Möbel und Polsterwaren gebe ich billigst mit **10 pCt. Rabatt** ab. Einige gebrauchte **Sofas** zu jedem annehmbaren Preise.

Allen Wanderlustigen sei empfohlen:
Münsterisches Wanderbuch
herausgegeben von Prof. **Dr. Bahlmann,** Preis Mk. 1,20. Ein Führer durch Münsters nähere Umgebung, durch die **Baumberge** und den **Teutoburger Wald.**
Durch jede Buchhdlg. zu beziehen od. **direkt v. Verlag:**
August Grove,
Buchhandlung, Drubbel 5—6.

5—8000 Mark
sicher und leicht zu verdienen.
Gesetzlich geschützte
Reklame-Neuheit
vornehmen Stils ist zu verkaufen. Erforderlich nur 800—1000 Mark. Näheres unter **D B 538 Rudolf Mosse, Dresden.**

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

E. besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel giebt es nicht, wenngleich dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch **zahlreiche praktische** Versuche festgestellt ist.

Nur die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Preis per Flacon à Mk 50 Pf. Ges. gesch.

In **Münster i. W.** nur echt zu haben bei: **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drog., Ludgeristr. 26—27 und Spiekerhof 6; **Theod. Koch,** Zentral-Drog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein,** Servatii-Drog., Salzstr. 35; **Carl Francke,** Kronen-Drog., Frauenstr. 1. 13a

Luft-Kurhaus „Weißenburg"

20 Minuten von Stadt und Bahnhof Billerbeck, mitten in den Baumbergen. Herrlicher Wald mit schönen Spaziergängen in nächster Nähe des Hauses. Wundervolle Hügellandschaft. Die „Weißenburg" liegt auf einem sehr hohen Berge und man hat von der Veranda des Hauses eine prachtvolle Fernsicht, unten im Tale die Stadt Billerbeck. Wegen der durchaus gesunden Luft besonders empfehlenswert für Erholungsbedürftige.
W. Düllo. Billerbeck bei Münster i. W.

Auf zum Reichsadler!

Sonntag den 23. April
Großes Bockbier-Konzert.
Anfang 3½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Kein Bieraufschlag!

Verreise den Monat Mai.
Dr. Decking.
Augenarzt, Stadtlohn.

Zuschneidekursus!
Am 1. Mai beginnt wieder ein neuer Kursus für Damen, welche ohne Mühe und Kopfzerbrechen, und doch perfekt und sicher das Zuschneiden erlernen wollen. Mein System ist sehr einfach und so durchgearbeitet, daß jede Berechnung beim Erlernen ausgeschlossen ist. Die Damen wollen sich überzeugen, jed. Schnitt wird mühelos erlernt. Anmeldungen werden entgegengenommen
j2a Prinzipalmarkt 41.
Therese Hufnagel.

Oeffentliche
Wettannahme
für die **Rennen** am 23. u. 24. April in **Köln.**
Verkehrsbüro, Prinzipalmarkt, geöffnet von 10—1 Uhr.

Restaurant
„Ägidiihof"
Zu **Hochzeiten** und **allen vorkommend. Festlichkeiten** halte ich meinen Saal bestens empfohlen. a2a
Fritz Mackenbrock.

Sportbahn.
Heute
öffentlicher Training.
Kaffee-Restaurant
Eigenes Gebäck.
Spezialität:
-- Moselwein, --
eigenes Wachstum.

Beamten-Verein
Münster i. W.
Dienstag, den 25. April 1911, abends 8 Uhr,
im Centralhofe:
Großes
Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **Infanterie-Kapelle** und dem Männergesangverein **Sängerbund Münster.** Leitung: **Königl. Musikmeister Günzel.**
Die Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und **Zahlung von je 20 Pfg.; Nichtmitglieder zahlen 1 Mark.**
Der Vorstand.

Ausflugslokal
Kaffee-Restaurant
„Zur Schleuse".
Jeden Sonn- u. Feiertag, 3½ Uhr:
Groß. Konzert.
ff. Kaffee selbstgeb. Bauerstuten und Gebäck, div. Biere.

Ein gesundes
»» Mädchen ««
angekommen.
Münster, 21. April 1911.
Wilhelm Funke
und Frau,
Anna geb. Koene.



Der liebe Gott hat unsern kleinen
Reinhold
heute im zarten Alter von 5½ Monaten wieder zu sich genommen.
Münster, 21. April 1911.
Die tiefbetrübten Eltern:
E. Knappe u. Frau.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die
Wwe. Ernst Hübrich
findet statt am Montag, den 24. April, morgens 8 Uhr, in der St. Antoniuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für
Josephine Theis
findet statt am Montag, den 24. d. Mts., 8 Uhr, in der St. Josephskirche, Hammerstr., wozu freundlichst eingeladen wird.

— Verkäuferin —
per 1. Mai eventl. auch später gesucht.
r2b **Otto Schaberg.**

Suche für meine **Kurzwaren-Großhandlung** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Möller, Münster i. W.,
Sonnenstraße 89.